

00 1/2

9





Geographische  
und  
historische Aufsätze  
für  
Schullehrer.

---

---

Mit einer Karte.

---

Leipzig,  
in der Meyerschen Buchhandlung.  
1794.



## Vorbericht.

Von denen in diesen Blättern enthaltenen Aufsätzen zeigt der erste die erheblichsten Veränderungen, die in den mancherley Reichen der Welt binnen der letzten Hälfte dieses Jahrhunderts entstanden, auch die während dieses Zeitraums, der die Erdländer mit einem ganzen Welttheile vermehrte, neuentdeckten vor-

A 2

nehm-

nehmsten Länder und Inseln, an. Der andere liefert ein Verzeichniß der Schriften, worinnen manche bisher mangelhafte Geschichten auswärtiger Reiche ergänzet, oder der unbekanntern und bisher noch unbeschriebenen Staaten Begebenheiten vorgestellt sind. Die Absicht derselben ist, Lehrern auf Schulen und Privat-Informatoren, welche ihre Lehrlinge mit den neuerlich erhaltenen Erweiterungen der Erd- und Geschichtskunde bekannt machen wollen, einen Leitfaden in die Hand zu geben, der ihren Unterricht erleichtern kann, theils auch die alten geographischen und historischen Begriffe, die

## Vorbericht. v

die noch in manchen Schulen eingeführt sind, für sie brauchbar zu machen. Der dritte Aufsatz giebt eine Uebersicht der Wanderungen Europäischer Völker und ihrer ersten Niederlassungen in Europa. Er kann zu einer Einleitung in die Geschichte dieses Welttheils dienen, und enthält vielleicht mehr brauchbares und wahrhaftes, als die in den meisten Compendien der Weltgeschichte vorkommenden unerweislichen Ableitungen der alten Völkerschaften von den Nachkommen Noahs. Das vierte Stück erzählt die älteste Geschichte Griechenlands in Verbindung mit den Fabeln der griechischen Dichter

vi Vorbericht.

ter, wie sie in den zu Gotha 1778  
herausgekommenen Begebenheiten  
der Götter und Helden beschrieben  
sind. Zur Erläuterung des dritten  
Stücks dient eine Karte, welche die  
Sitze der ältesten bekannten Völker,  
welche Europa besetzten, darstellt, und  
deren Farben die verschiedenen Stämme  
seiner Colonisten anzeigen.

Bemerkungen über die neuern  
Veränderungen in den Reichen  
für die Lehrer der Geographie.

Die alten geographischen Compendien, die theils noch in Schulen und beyhm Privat-Unterricht eingeführt sind, sind so mangelt haft in Ansehung der seit 50 und mehrern Jahren in den Zubehörungen, Gränzen und Regierungen der in den fremden Welttheilen befindlichen Reiche vorgegangenen Veränderungen, nicht weniger in Betracht der entdeckten Länder und Inseln, wodurch die neuern Entdeckungsreisen der Erdkunde einen wichtigen Zusatz verschafften (dergleichen Mangelhaftigkeit sich auch bey den gewöhnlichen Schulatlassen befindet), daß ein Lehrer das durch irre geführt wird, und, wosfern er

seinen Unterricht nach diesen Aufsätzen einrichtet, die Beschaffenheit, Verfassungen und Gränzen dieser Länder eher nach dem Zustand der vorigen Jahrhunderte, als nach dem jetzigen vortragen wird. Gegenwärtige kurze Anzeige dieser in den fremden Welttheilen neuerlich entstandenen Abänderungen, denen auch die europäische beigefügt sind, und ihre Vergleichung mit dem vorigen Zustande, wird diesem Mangel abhelfen, die unbrauchbaren Theile der alten Compendien ergänzen und berichtigen, und den Lehrer in den Stand setzen, richtigere Belehrungen in der Erdkunde zu erteilen, als jene Wegweiser ihn angeben.

\* \* \*

### In Europa.

#### 1. Spanien.

Von den Balearenischen Inseln ist 1783 Minorca, das die Engländer seit 1708 in Besiz hatten, an Spanien zurück gegeben worden.

#### 2. Frankreich.

Ward nach der 1792 erfolgten Abschaffung der monarchischen Regierung und  
Ents

Entsetzung N. Ludwigs XVI. aus dem Bourbonischen Stamm in eine Republik verwandelt, und zur Regierung des Landes ein aus den Repräsentanten der Provinzen bestehender National: Convent errichtet.

### 3. Dänemark.

Der Gottorpische Antheil von Kiel ward 1773 gegen Oldenburg von Russland an Dänemark abgetreten.

### 4. Schweden.

In Finnland ist Nislor, Stadt und Festung nebst dem Gebiet, die Insel und Paß Pyris mit der Gegend an der Mündung des Kymenesflusses, die Pässe Hogfärs und Schwentfund nebst einem Theil von Savolax gegen einige russische Dörfer 1790 durch den Frieden zu Werelå von Russland an Schweden abgetreten worden.

### 5. Deutschland.

Schlesien ist von dem deutschen Reich seit 1742 getrennt worden.

a) Oestreichische deutsche Staaten.

Dazu kam 1779 ein Theil von Bayern, das Innviertel genannt.

b) Preussische deutsche Staaten.

Sie wurden durch Schlessien und die Graffschaft Glatz 1742, durch Ostfriesland 1743 und durch die Hälfte von Mannsfeld 1786 vermehrt. Ansbach und Bayreuth ward 1792 damit vereinigt.

c) Chur Pfalz, Bayrische Staaten.

Mit den Chur, Pfälzischen Ländern ward 1777 nach dem Abgang der Bayrischen Linie des Hauses Pfalz das Churfürstenthum Bayern samt der Oberpfalz, das Innviertel ausgenommen, vereinigt.

d) Chursächsische Staaten.

Dazu kam seit 1780 die östliche Hälfte von Mannsfeld.

e) Anhalt.

Durch das Absterben der Linie Anhalts Herzog fiel 1793 deren Landesheil den  
L  
nien

nien Dessau, Bernburg und Cöthen zu, Jevern ausgenommen, das K. Katharina II. von Rußland, als Schwester des letztern Fürsten in Besiz nahm.

#### f) Holstein.

Das Haus Holstein-Gutin bekam von Rußland die an solches von Dänemark abgetretenen Graffschaften Oldenburg und Delmenhorst, welche zu Herzogthümern erhoben wurden.

#### 6. Holland.

Nach dem bey dem Scheldestreit zwischen Oestreich und Holland 1785 geschlossenen Traktat ist an ersteres das Oberhoheitsrecht über die Schelde von Antwerpen bis Saftingen, ingleichen der Gerichtsban von Aulne und Bligny Stadt und Schloß Daclhem im Holländischen Antheil von Limburg, nebst den Forts Kruids Schanz, Friedrich Heinrich, Lillo und Liefkenshoek zu beyden Seiten der Schelde abgetreten worden.

#### 7. Preußen.

Damit ward Westpreußen (das sonst sogenannte Pohlische Preußen) auch ein Theil

Theil von Kleinpohlen unter dem Namen des Negedistrikts durch Abtretung der Krone Pohlen 1772 verbunden. Der deutschen Preussischen Staaten Zuwachs s. oben.

### 8. Pohlen.

Davon ward Westpreußen mit Ausnahme von Thoren und Danzig, ein Stück von Kleinpohlen, ein Stück von Großpohlen und Podolien, auch ein Theil von Litthauen 1772 getrennt.

### 9. Rußland.

Von der kleinen oder europäischen Tarey ward 1774 der Theil von Jedisan oder der westlich. Nogai zwischen den Dniester und Bog der nordlich an Neuservien stößt, von der Halbinsel Krim die Städte Zenikale, Kersch, Kinsburn mit ihren Gebieten nebst der Festung und dem Gebieth von Asow, und 1783 das ganze Land, zwischen dem Dnieper und der Berda, die östliche Nogai genannt, das vorher unter einem besondern dem türkischen Schutz unterworfenen, hernach unabhängigen Khan stand, nebst der Halbinsel an Rußland abgetreten. 1791 ward auch die übrige westliche Nogai und Oczakow dieser Cro-  
ne

ne überlassen. 1790 überlies ihr Schweden Nyslot gegen einige russische Dörfer. s. ob, Schweden.

#### 10. Ungarn.

Dazu kam 1790 durch den Frieden von Szistow Orsowa nebst dem Gebiet bis an die Czerna, auch ward von den Türken die Abtretung eines Stückes vom Türkischen Croatia an der Unna bewilligt.

#### 11. Türkei.

Die Abtretungen von 1791 an Oestreich s. unter Ungarn, die an Russland unter Russland. Die kleine oder europäische Tataren, fällt als ein eigener Staat seit 1783 gänzlich weg und wird unter den Russischen Ländern begriffen.

### In Asien.

#### 1. Asiatisches Russland.

Die Gränzen dieses Theils des Russischen Reichs haben sich neuerlich nach Süden sehr erweitert, indem dazu gekommen ist.

a) die

a) Die Kubanen bis an den Kubanfluß.

b) Die Kabarden, welche abhängig von Russland ist nach Gatterers Begriff der Geographie p. 436. Nach Fabri p. 179 sind nur theils die Kistinger, und Tschetschengen Schutzverwandte von Russland. Vergl. mit Gött. Zeit. 1772, p. 763.

c) Das Land der Kirgis: Kosaken oder der kleinen und mittlern Horde, und die untern Karakalpakten, so daß die Gränze in dieser Gegend von der nördlichen Küste des Kaspischen Meers bis an die Nordliche des Aral: Sees, an dem Sir Jihun fortläuft, denn bis an den Irtysh, wo der Bialawoda in solchen fällt, sich erstreckt. Ehedem ward der Jaik für die Russische Gränze gehalten, seit der Unterwerfung der kleinen und mittlern Horde der Kirgis: Kosaken aber, kann man die Gränze von der Mündung des Jaik bis an die Mündung des Jemba ziehen, ferner nach dem obern Theil des Aval, dem See Telegul, längst dem Sarasu und nach dem Ursprung des Tschim zu, v. Rytshkows Orenburgische Topographie. Von dem ganzen Sibirien sind allein die Tschukotschen am nordöstlichen Ende von Asien freye Völker. Schutzländer

länder sind die georgischen Staaten Imiretto und Karduel s. Georgien. Auf dem nordöstlichen Archipelagus zwischen der nordöstlichen Gränze von Asien und der nordwestlichen von Amerika sind die Berings Aleutischen Fuchs Inseln, und ein Theil der Kurilischen Inseln entdeckt und theils zinsbar gemacht worden.

## 2. Tatarey.

Die Eintheilung in die Russische, Sinesische und freye Tatarey wird von den Neuern verworfen, und dieser Name bleibt jetzt nur den Landschaften, welche die Tatarischen Nationen zwischen dem Schwarzen und Kaspischen Meer, und zwischen diesem und der Kalmükey besitzen, eigen. Im asiatischen Rußland sind nur die Kasaner, Astrakaner und die um den obern Oby wohnenden Wilder Tataren; die zur Sinesischen Tatarey gerechneten Kalkas und Kalmüken sind Mogoln, und die Mantchu sind Tungusen. Landschaften der freyen Tataren sind vornehmlich

a) die Kabarda, nebst dem davon für abhängig gehaltenen Gorskyland, welche beyde Länder von Rußland abhängen.

b) Les-

b) Lesgistan und Dagestan, zu welchem letztern das Kaidatische Reich gehört.

c) Das Truchmener oder Turfomanen Land.

d) Karasme.

e) das obere Karakalpakten Land.

f) Die Uralische Tataren.

g) Die große Kirgisen Horde.

h) Die große Bucharen, davon Balk nach Kandahar gehört.

### 3. Asiatische Türken.

1) Ein Theil der Kuban, der vorher bis 1783 den asiatischen Theil des Staats des Krimmischen Khans ausmachte, gehört seit dieser Zeit zu den türkischen Besitzungen.

2) In Arabien, das insgemein und besonders der Peträische Antheil zum türkischen Gebiet gezogen wird, maßt sich der Sultan die Oberherrschaft über Hedschas an; er hat aber nur das Besatzungsrecht von Mekka, Medina, Jambo und Dschidda, und setzt den Scherif von Mekka ein und ab. Die  
Uns

abhängigkeit des Peträischen Arabien bezeugt  
Gatterer. p. 504.

3) Die Landschaft Lachsa oder Hadsjar  
am Persischen Meerbusen war ehemals eine  
Provinz des Türkischen Reichs: Die Araber  
aber haben die Paschas lange vor 1763 dar-  
aus vertrieben, und sind nur einige türkische  
Familien übrig geblieben. Seit dem gehört  
dieses Land dem Stamm Beni Chaled.  
Siehe Niebuhrs Beschreibung von Arabien.

#### 4. Arabien.

Statt der alten Eintheilung dieses Lan-  
des ins Glückliche, Peträische (nicht Stei-  
nigte) und Wüste, kann die bey den Arabern  
gewöhnliche in Jemen, Hadschar und Bas-  
sah angenommen werden. Zu Hadschar  
gehört Hedschas, das in den Scherifaten  
Mekka und Medina, die seit um 1757  
unter einem Scherif stehen, besteht. Zum  
weitläufigen Jemen gehört das Land des  
Imams von Jemen oder eigentliche Jemen  
von Hali bis an die Meerenge Babelman-  
deb, das bis 1630 eine Türkische Provinz  
war und davon die Landschaft Aden 1730-  
1740 abgerissen ward, ingleichen das Land  
des

des Imams von Oman. Badiah begreift die Wüste von Soria, Al Dschesira und Irak. Von den Gränzen der Türkischen Oberherrschaft in Arabien s. Türken.

### 5. Georgien.

Dieses in verschiedene Herrschaften getheilte Land ist seit 1774 nicht mehr als ein theils von Persien, theils von der Türkei abhängiges Land, sondern als ein besonderes, doch unter Russischen Schutz stehendes anzuführen. Als Eigenthum der Türken sind allein die Landschaften Guria und Satabago oder Akalzike, geblieben. Zu den Besitzungen des Reichs Carduel gehört seit um 1751 Kaker, ein Theil des georgischen Albanians, oder Obergeorgiens. Als zinsbare Länder werden Erivan oder Persisch Armenien und Schirwan angegeben. Der neuere Umfang und die Abtheilung dieser Staaten ist in keinem deutschen Atlas zu finden. S. hierüber Ellis Memoir of a Map of the countries comprehending between the Black Sea and the Caspian, ed. 1788. Vom Reich Imirette sind Mingrelien und Abchasien Schutzländer.

### 6. Pers

## 6. Persien.

Seit Nadirs Tode (1747) bestehet das eigentliche Persien bloß in den Provinzen Irak Adschemi, Chufistan, Farfistan, Aderbidschan, Laristan, Kerman, Ghilang und Mazandaran, welche beyde letztere Provinzen seit um 1785-1789 einen besondern Fürsten hatten. Von den übrigen Provinzen machen seit der Empörung Ahmed Abdallah's von 1747. Candahar, Korasan Balk, Dahistan, Dsordshan, Sedshestan, Arrokasche, Makran und die von Nadirn eroberten indischen Provinzen Kabul, Gasni und Pischauer, die aber die Seiks mögen zurückgenommen haben, das Reich Candahar aus. Erivan und Schirvan sind seit um 1753 Zinsländer vom Georgischen Reich Carduel. S. oben. Alle Karten von Persien zeigen dieses Reich in seinem vor 1747 gehabtten Umfange, und die Theilung ist nirgends angezeigt. Am Persischen Meerbusen stehen verschiedene Gebiete, Gambron oder Bender Abbas, Abuschähr mit der dazu gehörigen Insel Hormus, seit um 1747 unter Arabischen Schechs, die vom Persischen Reich theils unabhängig sind, theils in einiger Verbindung mit solchen stehen.

## 7. Indostan und die vordere Indische Halbinsel.

Das Großmogollische Reich, welches ehemals aus Indostan, Bengal und Decan bestand, hat seit 1739 - 1754. die größten Veränderungen unter den asiatischen Reichen erlitten und ist gegenwärtig folgendermaßen vertheilt.

1) Die Provinzen am Indus, Sind und Kabulistan, welche 1739 an Nadirn von Persien abgetreten worden, gehören seit 1747 zum Reiche Candahar. In Kenells Karte werden sie zu den Staaten der Seiks gezählt.

2) Das Land südlich des Sind (Indus) und Atrok bis an den Puddar, die Provinzen Agimer, Lahor oder Punschab, Multan und Kaschimir mit einbegriffen, gehört seit 1708 und später den Seiks.

3) Von der Provinz Agra ist der westliche Theil im Besiz der Dschaten: der östliche und nördliche gehörte nebst der Hauptstadt bis 1783 dem Mirza Schuffy; s. Sprengels Calendar p. 15.

4) Der

4) Der größte Theil der Provinz Delhi (der nördliche) gehört dem Zabedakhan (einem Patanischen Fürsten.)

5) Der kleinere Theil von Delhy nebst der Hauptstadt war bis 1785 im Besitz des letztern Großmogols Schach Allum, der 1790 starb, und ist seit dem von den Maratten besetzt.

6) Die Provinz Audh, die theils in einem Theil von Duab besteht, macht die Nabobie Audh aus. Seit 1757 ist dieses Land bis über den Ganges und bis an Tibet ausgedehnt worden. S. Sprengels Kalender p. 9. 1774 ist Rohilkund, auch Elladabar dazu gebracht worden: dagegen Benares 1581 an die Engländer abgetreten ward.

7) Bengal, Bahar und ein kleiner Theil von Orissa nebst dem größten Theil von Tipera macht die Nabobie von Bengal aus, die seit 1765 und Benares seit 1781 in den Händen der Englischen Ostindischen Compagnie ist.

8) Von dem Reiche Indostan machen die Provinzen Guzurate, Malva, Kandesch, Berar, von Bengal der größte

Theil von Orissa, von Decan das eigentliche Decan und Ballagate und der größte Theil von Visapur das Reich der Maratten aus. Das Eigenthum des Reichs was der Maratten begreift einen Theil von Visapur, von Candeleich, Guzurate &c. Das übrige ist den Zinsbaren Fürsten zuständig.

9) Das zu Decan gehörige Reich Golconda erfüllt ungefähr die Subabie Decan oder Golconda, deren ersterer Name vom eigentlichen Decan und Visapur, dessen Könige beyde den Titel von Decan führten, übrig geblieben ist. Das Küstenland am Meerbusen von Bengal, die nördlichen Cirkars genannt, ist 1768 an die Englische ostindische Compagnie abgetreten worden.

10) Der östliche Theil des Reichs Carnate beträgt die Nabobie Arkot oder Carnate (Carnatik) davon das Reich Tanschaur und ein Theil von Marwar abhängt, und in welches Madure seit 1757 einverleibt ist. Das Gebiet von Madras gehört der Englischostindischen Compagnie.

11) Das Reich Maysur, das vor 1685 von Visapur, hernach vom Mogolischen Reiche

che abhing, wiewohl nach Grose Reisen nach Indien p. 325 solches niemals von den Mogols bezwungen ward, begreift seit um 1650 außer dem Hauptlande einen Theil von Madure, und seit 1756 — 1760 die ganze Küste Malabar, namentlich das Reich von Canara, Bednor, Cananor, und das Reich des Samorins zu Kalicut, Travancor ausgenommen, das ehemals unter Madure stand, um 1757 aber sich davon unabhängig machte. Von dem Ausgang des 1791 von den Engländern mit Tippo Saheb geführten Krieges ist das Schicksal dieses Reichs zu erwarten.

### 8. Hintere Indische Halbinsel.

1) Zum Reiche Ava gehört seit 1685 Pegu, ferner Arrakan, Aschem und der südliche Theil von Tipera (das übrige gehört nach Bengal.)

2) Zum Reiche Siam gehörte bis 1509 die Halbinsel Malakka, wo der Sitz des dasigen Hauptreichs, nachdem 1511 Malakka in die Hände der Portugesen gerieth, (das ihnen hernach die Holländer abnahmen) nach Djahor verlegt ward, wovon es seitdem

dem den Namen erhielt. Den Holländern gehört seit 1641 auf der Halbinsel die Stadt Malakka nebst einem Gebiet, auch Pahang und seit 1788 Salemgor.

### 9. Ostindische Inseln.

Von diesen Inseln, davon neuerlich alle östlich von Sumatra liegende zu Südindien gerechnet werden, ist.

a) Ceylon in die Besitzungen des Reichs Candy, welches seit 1766 in die innern Provinzen eingeschränkt ist, und die Holländischen getheilt.

b) Auf Sumatra gehört.

Menangcabow, das seit dem Abfall der benachbarten Reiche in das mittlere Gebiet der Insel und die westlichen Küsten-Länder eingeschränkt ist, einen eignen Sultan.

Padang, Palembang und Indrapura ist theils von den Holländern abhängig, theils ihnen eigenthümlich zuständig.

c) Benkulen gehört den Engländern.

## 10. Sinesisches Reich.

Hiervon sind seit 1757 Zubehörungen.

1) Die Kalmükey,

2) Die kleine Bucharey.

3) ein Theil von Tibet, davon das übrige unter die Besitzungen des Bogdo-Bantschin, eines andern geistlichen Oberhauptes, als des Dalai Lama, des Oberherrns von Tibet, der aber in einiger Abhängigkeit des Kaisers von Sina steht, gehören mag. Die Eintheilung in Groß- und Klein Tibet wird von den Neuern verworfen. Abhängig vom Dalai Lama ist die Landschaft Buran. Eine Karte von dem Umfange des Reichs nach der jezigen Beschaffenheit s. in Kienlongs Leben.

## 11. Schapanisches Reich.

Dazu gehören außer den Inseln, welche das Reich Schapan (Japan) bilden, einige Kurilische Inseln, die in den alten Karten unter dem Namen Ieso vorkommen. Abhängig sind die Likeo Inseln, die nahe an der Insel Saikokf liegen, und ihren eigenen

genen Fürsten haben. Von ihnen sind die zwischen diesen und Formosa liegenden Likojo Inseln verschieden.

### In Afrika.

#### 1. Afrikanische Türken.

1) Nebst Aegypten gehört den Türken der angränzende Theil von Nubien, der unter dem Namen des türkischen Nubiens in den neuern Karten vorfindet, und 1517 von ihnen erobert worden.

2) Von dem Landstriche an der Küste von Habesch, den die Türken 1558 (1561) an sich brachten, sind ihnen neuerlich nur die Insel Suaquen und Matsua, und vielleicht auch die Stadt Arkecko auf dem festen Lande übrig.

#### 2. Marokko.

Mazagan ist seit 1777 von den Portugesen abgetreten worden.

#### 3. Alschier.

Oran und Mafalquivir haben die Spanier 1791 abgetreten.

3. Als

## 4. Tripoli.

Fezzan ist ein zinnbares Reich, dessen Zinnbarkeit um 1757 wieder erneuert worden.

## 5. Westliches Nigritien.

Der zwischen dem Atlantischen Meer und Tombut gelegene Theil ward im 16 Seculum nach Leos Beschreibung von Afrika zu Nigritien gezählt, und Gualara, Guinea und Melli dahin gestellt, welche Länder unter diesem Namen gegenwärtig nicht bekannt sind. Dieser Landstrich wird neuerlich Senega, von den Engländern seit 1766 Senegambia von den beyden Flüssen Senegal und Gambia genannt.

Die vornehmsten Völkerschaften desselben sind die Fulen, eine Arabische Nation, welche die Staaten des Siratiks, Tor und Casson besitzen, die Jaloffen in den Reichen Bourba - alof, Sin, Howal, Kayor und Baol, und die Mandingaer, die theils für einerley mit den Susoern, theils mit ihnen vermischt lebend angegeben werden. Die Länder, wo sich dieses Volk niederließ, sind Jemar-

Jemarrow, Galam, Kaen und Bambuk.  
Herrschend sind sie im eigentlichen Reich  
Mandinga zu Sogno, und im Lande Con-  
che.

#### 6. Westliches oder eigentliches Ni- gritien.

1) Zum Reiche Tombut sind im 16  
Seculum die Reiche Gago, Zanfara, Zeg-  
zeg, Kafena, Guber und Ginea als Ei-  
genthum, Melli, Kano, Gualata und  
Agadez als Zinnsbare Reiche gezählt wor-  
den. Neuerlich scheint nur Gago und Ka-  
fena dazu zu gehören.

2) Kasnah mag Cano (Gahna) mit  
Vegreisen: eine Provinz davon ist Agadez.

3) Burnu: eine Provinz davon ist  
Canem,

4) Gaoga-Leo rechnet auch Nubien  
zu Nigritien, wo seit 1405 Negern vom  
Stamm Schillok herrschen.

7. Ha

## 7. Habesch.

Von dem Reiche Habesch (Habessinien) sind seit um 1537 nur die nördlichen Provinzen Tigre, Amhara, Dembea, Gojam, Ober-Schoa und ein Theil von Narea, das Eigenthum des Negusch: die südlichen Provinzen Begemder, Gedma etc. gehören dem Galla.

## 8. Ober-Guinea.

### 1) Auf der Pfeffer-Küste

Die Karuer haben sich seit denen im 17<sup>ten</sup> Seculum gemachten Eroberungen und ihrer Verbündung mit den Folgiern von Cabo Monre bis Sierra Leona ausgebreitet, wo ihnen die dasigen Staaten theils unterthänig, theils Zinspflichtig sind.

### 2) Auf der Goldküste

a) das Reich Assente, das Renell Tonnouwah nennt, hat sich seit Anfang des 18<sup>ten</sup> Seculums ausgedehnt und Akim, ein Küsten Reich, von sich abhängig, und Akambu Zinsbar gemacht.

b) Das

b) Das Reich Akambu hat ebensfalls sich durch Eroberung bis an die Küste ausgedehnt, wo Acra ihm unterthänig und Ladingcoor von ihm abhängig ist.

3) Auf der Slavenküste.

Das Reich Dahomey, dazu Fouin gehört, hat seine Gränzen ebenfalls seit 1724 — 1727 bis an die Küste erweitert, wo Ardra, Whida, und Jakin zu seinen Besitzungen gehört.

9. Nieder - Guinea.

Von Congo, welches ehemals auch Angola und Loango, als eroberte Länder begriff, sind diese beyden Reiche, ersteres seit um 1550, letzteres seit um 1578 unabhängig, und bilden eigene Staaten unter besondern Fürsten. In Songo, einer Provinz von Congo, auch in Angola haben die Portugesen sich eine große Gewalt angemacht. Matamba ist um 1675 an Angola, hernach theils in die Hände der Jagga gerathen.

10. Die innern Landschaften zwischen  
Nieder-Guinea und der Küste  
Sanguibar.

Diese Länder werden insgemein unter dem Namen von Nieder-Aethiopien begriffen im Gegensatz von Ober-Aethiopien, das bald vor Habesch, bald vor Nigritien genommen wird. Hingegen nennt Fabri im Handbuch der Geographie ed. von 1787. P. 433. den erstern Landstrich Ober-Aethiopien. In Vangondy's und Sayers Karten hat dieses Gebiet keinen allgemeineren Namen.

1) westlicher Theil.

a) Reich Mujako (Mushako)

b) Reiche der Tagga. Sie bestehen aus den Landschaften Anliko etc.

Seit 1659 hat man von diesem Volk keine Nachrichten.

2) Östlicher Theil oder das Caffersland (dazu auch einige Geographen das Hotentotten-Land rechnen.)

a) Reich

a) Reich Nimeamey (insgemein Monoemugi genannt.)

b) Reiche der Galla, welche Völkern theils unter dem Lubo stehen, theils unter dem Namen der Mumboer und Simbaer vorkommen.

c) Reich der Bororos.

d) Reich Manomotapa

### 11. Küste Sanguibar.

Diese Küste, worunter oft auch die Küste Mosambik begriffen wird, gehörte ehemals zum Kafferlande, und ward von den Arabern davon abgerissen.

### 12. Hottentottenland.

Die Holländer haben hier ihre Besitzungen von dem Busen Saldanha bis zur Muschel-Bay ausgedehnt.

Von den Afrikanischen Inseln sind die Guinea Inseln Fernando del Po und Anobon 1778 von Portugal an Spanien abgetreten worden.

in

## In Nordamerika.

Das insgemein für einen Welttheil gerechnete Amerika ist nach dem in dem Religionszustande der verschiedenen Länder der Welt p. 74. angegebenen Vorschlag, der auch in der allgemeinen deutschen Bibliothek 5. Anhang, p. 1028 gebilligt worden, schicklicher für zwey Welttheile zu zählen, welches so wohl das Verhältniß seiner Größe gegen die Welttheile der alten Welt, als auch die von der Natur ertheilte Bildung seiner beyden Theile, des nördlichen und südlichen, welche durch die Landenge von Panama verbunden sind, annehmlich macht.

### A) Festes Land.

Nordamerika erstreckt sich nach Hearne's 1770 und Makenzie's 1789 erfolgten Entdeckungen bis an den 68 — 70 Grad N. Br. Die ganze Gränzlinie aber gegen Norden ist unbekannt, da das Meer um den Nordpol wegen der Eisseldee nicht befahren werden kann, welches Cook 1778 vergeblich versuchte. Die muthmasliche Gränze s. auf einer Karte in Forsters Geschichte der Reisen an die Nordküste von Amerika 1 Band. 1791.

E

Die

Die ehemaligen Engländischen Besizungen sind seit 1783 in

1) den Nordamerikanischen Freystaat, den man auch den Neu-Engländischen von der Hauptprovinz nennen könnte, und der die Provinzen Neu-England (das in Neu-Hampshire, Massachusettsbay, Rhode-Island und Pensylvanien getheilt ist) Neu-York, Neu-Jersey, Pensylvanien, Delaware, Maryland, Virginien, Carolina und Georgien, auch einen Theil von Canada bis an den Mississippi begreift, dazu nach 1783 auch Kentucky und Frankland gekommen sind.

2) In Canada, Neu-Schottland und die Englischen Colonien in Labrador und Hudlonsbay getrennt. 1783 haben die Engländer Neufundland mit den Franzosen getheilt. Louisiana ist 1762 und Ostflorida 1783 an Spanien überlassen worden.

#### B. Inseln.

Unter den Antillen, die man dem Entdecker zu Ehren mit dem Namen Columbien bezeichnen könnte, die aber insgemein mit

mit den übrigen Mittelamerikanischen Inseln unter dem von Westindien begriffen werden, ist Tabago 1783 den Franzosen eigen worden. Barthelemi haben die Franzosen 1784 an Schweden abgetreten.

An der Nordwestlichen Küste ist der Norkafund nebst der Küste, welche den Namen der Pelzküste führt, 1790 den Engländern von den Spaniern abgetreten worden. In dieser Gegend fand Gray 1787 das Westmeer, welches schon Fuca 1592 entdeckte, und das bisher für fabelhaft gehalten ward, zwischen dem 30sten und 67sten Grad nördlicher Breite wieder. S. die Abhandlung im neuen deutschen Merkur 1791.

Die nordwestliche Küste oberhalb dem 60 Grad nördlicher Breite, welche die Russen 1728 und 1741 entdeckten, maßen sich diese an, und benennen sie mit dem Namen des Russischen Amerika's. Einige dastige Einwohner sind seit 1767 von den Russen zinsbar gemacht worden.

## In Süd = Amerika.

### A. Festes Land.

Hier haben die Spanier und Portugiesen seit 1777 das ganze feste Land unter sich getheilt und eine Gränzlinie vom See Merim in Paraguay an durch diese Landschaft, und Amazonien bis Guayana gezogen.

### B. Inseln.

Von den Maluinen ist die östliche größere Insel 1767 an Spanien überlassen worden.

## In Süd = Indien.

Die Gränzen dieses neuen Welttheils werden von Djurberg in dessen Karte von Süd = Indien und von Gatterer im Begriff der Geographie p. 865 verschieden bestimmt.

### A. Westlicher Theil.

Von Neuholland ist seit 1770 die östliche Küste unter dem Namen von Neu = Südwales entdeckt worden. Nemens Land hängt ohnstreitig daran: die südliche Küste ist aber noch unbekannt.

Neu

Neu: Guinea, von welchem man 1527 glaubte, daß es mit Neu: Holland zusam-  
menhinge, fand man 1770 durch die En-  
deavours- Straße abgesondert und in 3 In-  
seln abgetheilt.

Neu: Britannien, welches mutmaß-  
lich nebst den nahegelegenen Inseln 1568 unter  
dem Namen der Salomons- Inseln bekannt  
ward (S Dalrymple's Coll. of Voya-  
ges I. p. 16) ward 1700 von neuem ent-  
deckt, und 1767 wieder besucht. Ein Theil  
von Neu: Britannien, der durch den Georgs-  
Canal abgesondert ist und 1776 entdeckt ward,  
heißt Neu: Ireland. Neu: Georgien ward  
zum Theil 1788 erfunden. Neu: Seeland  
war schon 1642 bekannt: 1769 entdeckte  
man, daß es in zwey Inseln getheilt war.

### B. Westlicher Theil.

Die neuen Hebriden wurden 1606  
entdeckt und 1774 wieder besucht.

Die Charlotten- Inseln wurden 1767  
entdeckt und 1774 wieder besucht.

Die Freundschafts- Inseln fand man  
1773.

Die Gesellschafts-Inseln, dazu Titi (Otaheire) sonst Sagittaria genannt gehört, wurden zum Theil 1606, genauer 1767 und 1769 entdeckt. Die Mulgrave's-Inseln wurden 1788 bekannt.

Die Sandwich-Inseln, davon die vornehmsten Onihau und Owaihi sind, wurden 1778 gefunden.

### Ueber die Bereicherung der Welt-Geschichte durch Nachrichten von den unbekanntern Völkern.

Mit den Gränzen der Länderkunde zugleich sind die der Geschichte in den neuern Zeiten so ansehnlich erweitert worden, daß dadurch der Umfang der Lehre der allgemeinen Weltbegebenheiten vorzüglich gewonnen hat und diese Wissenschaft jezo mehr, als ehedem, solchen Namen verdient. Aufmerksamsame Reisende haben nebst den Sitten, der Verfassung und Cultur der Völker, auch ihre Begebenheiten erforscht, sie theils aus Ueberlieferungen und Rational-Urkunden aufgesetzt, theils die Vorfälle, davon sie Zeugen waren, bekannt gemacht. Unsere

Schrifts

Schriftsteller nutzten diese Nachrichten, brachten sie im Zusammenhang, und verwebten ihre Auszüge in die Systeme, welche die Hauptrevolutionen der herrschenden und Rebevölker darstellen. Was in solchen Ausarbeitungen seit einem halben Jahrhunderte geleistet worden, läßt folgendes Verzeichniß der Beschreibungen, welche entweder ganze Geschichts Erzählungen der unbekanntten Völker, oder ansehnliche Ergänzungsstücke zur Vollständigkeit der schon heraus gegebenen liefern, überschauen.

\* \* \*

1) Die Persische Historie unter Schach Nadirn von 1725 — 1747 hat Mahadi herausgegeben. Die Begebenheiten nach seinem Tode handeln Hannwens Reisen nach Persien 2, p. 415 bis 1750, Peyssonels Geschichte der Unruhen von Persien und Georgien p. 55. bis 1751, Niebuhrs Zusätze zu Mahadis Leben Nadirs bis 1760, Gmelin in seinen Reisen in der Sammlung neuester Reisebeschreibungen 18, p. 348 bis 1772, Sauveboeuf im Magazin merkwl. Reiseb. 4, p. 412 — 416 bis 1789 ab. Auszüge aus diesen Nachrichten werden in

E 4

den

den Beiträgen zur Geschichte der unbekann-  
tern Reiche, welche als Fortsetzung der Er-  
gänzungen der Geschichte von Asia und  
Afrika erwartet werden, vorkommen.

2. Die Geschichte der Patanen,  
welche bisher unversucht blieb, vorzüglich ih-  
re Regierung zu Delhi in Indien von 1207;  
1525, in Persien unter dem Namen der  
Afghanen von 1722; 1730 in Candahar  
seit 1747 und in Rohilcund unter dem  
Namen der Rohillas ist in den Ergänzungen  
3, p. 90 — 123. beschrieben.

3. Die Begebenheiten der Georgier,  
deren Hauptstaaten Imirerte und Carduel  
sind, schilderte Peyssonell zuerst in der Ge-  
schichte der Unruhen von Persien und Georgien  
Jes. 1753 bis 1755. Auszüge aus die-  
sen und Brennerus im Epitome Comment.  
Moylis Armeni nebst der Fortsetzung bis  
1785 f. in den Ergänzungen I, p. 1 — 43  
und der Geschichte der Staaten von Geor-  
gien, Memmingen, 1788.

4. Von den Arabischen Reichen,  
Jemen, Oman und Mekka, davon erstes  
und letzteres sich vom Chalifat zu Bag-  
dad



und 2, p. 301. — 311. im Auszuge ein-  
gerückt. Eine Umarbeitung dieses Aufsatzes,  
dabei die Geschichte Fekkerdins von Ma-  
riri. Gotha, 1790 genutzt ist, wird in den  
Beiträgen zur Geschichte der unbekanntern  
Reiche erwartet. Von den Drusen kündigte  
auch ein Gelehrter zu Neustadt an der Queis  
eine Geschichte an, welche nicht erschie-  
nen ist.

6. Von den Mongolischen Völ-  
kern, den eigentlichen Mongolen,  
den Kalkas, den Gelöten, und de-  
ren Zweigen, den Choschoten, Songaren,  
Derbeten und Torgaten, welche sich theils  
von dem Gros: Khanat der Mongolen,  
das Schinziskan errichtete, losrissen, und  
eigene Staaten unter gewissen Contaischen  
und Khans errichteten, von welchen die Ge-  
schichten der Satarischen Monarchie schweiz-  
gen, wurden durch Gerbillon in du Hal-  
de's Beschreibung des Sinesischen Reichs p.  
757 — 761. einige unvollständige Nach-  
richten, von Pallas in dessen Mongolischen  
Völkerschaften 1, p. 54. und in dessen neuen  
nordischen Beiträgen die ersten zusammen-  
hängenden Berichte bekannt gemacht, wel-  
che in den Ergänzungen 1, p. 159 — 240  
im

im Auszuge vorgetragen sind. Die Geschichte der Kalmücken (Delbten) die der Cosslegen; Nach Müller nach dessen Sammlung der Russ. Geschichte 1, p. 277. schreiben wollte, ist nicht zu Stande gekommen.

7. Von den Crimischen Tataren, deren Vorfälle Deguignes in der Historie der Hunnen 3, p. 406 — 415 nur bis 1713 erzählt, siehe die Auszüge nebst der Fortsetzung in den neuern Zeiten bis auf die Besitznehmung der Krim von den Russen im Jahr 1783. in den Ergänzungen I, p. 241 — 283. und 313 — 318. Diese Geschichte ist gleichwohl noch sehr mangelhaft, und die Thronfolge der Chane ungewis, sonderlich von 1713 — 1768, da der Krieg mit Russland solche bekannter machte. Die ältern Vorfälle der Krim (des alten Chersonesus Taurica) beschreibt die älteste Geschichte und Erdbeschreibung des jezigen Tauriens, in 2 Abtheilungen, Berlin 1785. 1788. Dieser Gegenstand ist auch in einem Wochenblatt, Wahrheit und wahrscheinliche Dichtung von 1789, N. 10 — 14 von D. S. ausgeführt. Herr Professor Schunmannentwarf eine Geschichte der Krim, deren erster Theil bis 1475 gehen sollte, solche

che aber ist nicht herausgekommen, und liegt ohnstreitig noch unter seinen Handschriften.

8. Die Begebenheiten des Khanats von Mavaranar (Groß-Bucharen) und Charazme, welche Länder seit 1220 Theile der Mongolischen Monarchie waren, und sich hernach davon trennten, und besondere Reiche wurden, sind von Deguignes c. 1. 1, p. 449. und 3, p. 487 letztere aus Abulgazi Histoire des Turks p. 224. beschrieben worden. Auszüge daraus mit einigen Zusätzen aus Warten's Ost en Nord Taryevon 1697 und 1705, 1, p. 405, und andern s. in den Ergänzungen 1, p. 284 — 302, und 310 — 343 ingleichen 4, p. 172 — 179.

9. Von dem Reiche Tibet, welches von dem Oberhaupt der Lamaischen Religion, dem Dalai Lama regiert wird, gab Genji im Alphabetum Tibetanum Rom, 1762, und im Auszuge dieser Schrift in Gatterers Hist. Bibl. 5. Band eine Geschichte heraus, daraus Hafmann in Palzlas neuen nordischen Beyträgen 4, p. 271. die seinige zusammensetzte. Der Verfasser  
der

der Ergänzungen bearbeitete sie besonders aus eben diesen Materialien in dieser Sammlung 2, p. 55 — 92.

10. Vom Reiche der **Maratten**, welche das Reich der Groß-Mogols nach und nach einschränkten, seit 1785. den Rest desselben das Gebiet von Delhi zum Schutzlande machten, und nach Schach Allums 1790 erfolgten Tode ohnstreitig ganz an sich gezogen haben, ward zuerst von dem Verfasser der Ergänzungen 1776 eine Geschichte entworfen, die größtentheils aus Malerier *Histoire de la derniere Revolution des Indes orientales* gezogen war, aber erst 1781 in diese Sammlung 2, p. 174. — 233 und die Zusätze 3, p. 49 — 64 eingerückt worden. Dieser folgte diejenige, welche Herr Prof. Sprengel aus vollständigen Nachrichten bis 1782, Halle, 1786 lieferte, als eine weitere Ausführung des Aufsatzes eben dieses Gelehrten in den Halbschen wöchentlichen Anzeigen N. 30. 31. von 1782. ingleichen die in Sullivans *Uebersicht der neuesten Staatsveränderungen in Ostindien* p. 166 — 214, und in Hunters *Nachricht von Pegu* p. 94 — 112.

11. Die

11. Die genauere Geschichte des **Grosmogolischen Reichs** geht bis jetzt nur bis auf die Regierung Aureny Zeb's um 1669, da Dow's Historie von Indostan aus dem Ferischta aufhört. Die folgenden Nachrichten sind mangelhaft, und dient zu deren Ausfüllung Eradurkhans Nachricht vom Tode Aureny Zeb's 1707 bis auf Ferokhsers Antritt 1713, welche ins Historische Portefeuille 1786, 22 St. eingerückt ist, ingleichen Hollwells historische Nachricht von Hindostan und Bengalen p. 5 — 34. von 1707 — 1720, Sullivans Uebersicht p. 249 — 306. von 1707 — 1784.

12. Die Geschichte der aus den Trümmern der Grosmogolischen Monarchie seit 1720 und 1741 entstandenen Nabobien, Bengal, Dekan und Carnatik siehe in den Ergänzungen 3, p. 69 — 89, Von Bengal besonders in Hollwells Nachrichten p. 34 — 137, von 1717 — 1750, insgleichen in Sullivans Uebersicht p. 90 — 148. Von Dekan ebendas. p. 40 — 53. von Carnatik ebendas. p. 33 — 40. von 1656 — 1749. Die Geschichte der Nabobie **Audh**, welche ebend. p. 137 — 158 seit

seit 1739 abgehandelt ist, wird auch in den oben angeführten Beiträgen u. vorkommen.

13. Von den **Samorins** zu **Kalikut**, deren Reich ehemals die ganze Küste Malabar begriff, das aber vor 1498 in das Reich Kalikut eingeschränkt worden, s. Ergänzungen, 3, p. 5. — 26. wo sie zuerst abgehandelt worden.

14. Von dem **Reiche Mayssar**, das erst unter Hyder Ally sich also erhob, und ausbreitete, daß es nebst dem Marattischen das mächtigste unter den Indischen Reichen der vordern Halbinsel ward, und die westlichen Küstenländer mit begriff, siehe Sprengels Leben Hyder Allys 2 Theile v. 1784. 1786. und die aus diesem gezogene Geschichte in den Ergänzungen 3, p. 27 — 48.

15. Vom **Reiche Ava**, damit seit 1607 Pegu verbunden ist, siehe kurze Nachrichten in Sprengels Beiträgen zur Völkerkunde 4, p. 277, welche auch in den Beiträgen eingerückt werden sollen. Von Pegu besonders siehe die Ergänzungen 2, p. 125 — 154. Die neuesten Vorfälle sind

det man in Hunters Nachricht vom Königreich Pegu 1787. Siehe auch Percots Nachrichten von beyden Reichen in Sprengels Beyträgen und in Sonnerats Reisen in der Bibliothek der Reiseb. 6, p. 213.

16. Vom Reiche Siam reichen die ältern Nachrichten nur bis 1717. Die Fortsetzung findet sich bis 1768 in Turpins Histoire de Siam in der Sammlung neuester Reisen 16, p. 347—377.

17. Die Nachrichten vom Reiche Tunkin, welche in Taverniers Reisen p. 79 vorkommen, sind mit den übrigen vorhandenen schwerlich zu vergleichen, und überhaupt sehr unvollständig. Neuere Vorfälle von 1744--1748 finden sich in den Lettres edifiantes 31. 32. und in der sittlichen Geschichte von Tunkin p. 186. In den Ergänzungen 2, p. 155--173 ist eine Vergleichung der verschiedenen Berichte ange stellt.

18. Vom Reiche Malukka, ehedem einem von Siam abhängigem Staat, das seit 1511 von der Hauptstadt Dicho hor, wohin der Sitz der dasigen Regenten vers

berlegt ward, den Namen erhielt, giebt Valentyn im Ouden Niew Indien Nachrichten, welche in den Beiträgen vorkommen sollen.

19. Von Ceylon lieferten Nachrichten Baldaeus in der Beschreibung der Küsten Malabar und Coromandel p. 193. Ribeyro, der zwischen 1640 — 1648 schrieb, in der Histoire de l'Isle de Ceylon, und Valentyn im Ouden Niew Indien. Auszüge aus den erstern beyden Schriften s. in den Ergänzungen 3, p. 149 — 204. Aus letzterer werden sie in den Beiträgen vorkommen.

20. Von den Molukkesischen Inseln gab Argensola die erste Geschichte heraus, welche ein holländischer Scribent bis 1681 fortsetzte. Eben diesen Gegenstand behandelte Valentyn, die Geschichte von Ternate von 1257 — 1714 und von Tidore von 1343 — 1709. Auszüge aus der erstern Schrift (des Argensola) s. in den Ergänzungen 3, p. 302 — 305; aus der letztern werden sie in die Beiträge eingekürzt werden,

21. Vom

21. Vom Reich Achin auf Sumatra machte Marsden die Staatsveränderungen von 1521 — 1704 in seiner in die Sammlung Neuerer Reisebeschreibungen 28, p. 551 — 612 eingerückten Reisebeschreibung von Sumatra bekannt. Auszugweise mit einigen Anhängen siehe solche in den Ergänzungen 4, p. 1 — 37.

22. Vom Reiche Mataram auf Java liefert ebenfalls Valenryn eine Geschichte, die mit 1406 anfängt, und sich 1723 endiget. Siehe die Ergänzungen 4, p. 42-78.

23. Vom Reiche Bantam, dessen Geschichte von Valenryn von 1406 - 1709 geht, siehe die Auszüge in den Ergänzungen 4, p. 88 — 110.

24. Vom Reiche Matkassar auf Celebes sind Gervaise in der Description Historique du Royaume de Macassar und Valenryn die Hauptschriftsteller. Ihre Beschreibungen gehen von 785 -- 1690. Aus solchen sind die Nachrichten in den Ergänzungen 4, p. 115 -- 144 gezogen.

25. Was

25. Was von der Geschichte der **Sulu-Inseln** bekannt ist, hat Fischer in der deutschen Monathsschrift, Dec. 1790 aus Sprengels Beiträgen, und Poivre's (Französischen Ministers zu Cochinsina) Lebensbeschreibung zusammen gezogen, und eben diese Schriftsteller sind in den Beiträgen genutzt worden. Mehrere Entdeckungen zur Indischen Historie sind von der gelehrten Gesellschaft, die 1784 zu Calcutta zur Beförderung der Alterthums-Kunde des Morgenlandes errichtet worden, zu erwarten, auch befindet sich vieles hierher gehörige in den Verhandlungen van-het. Bataviansk Genoot-Schap von 17. davon der 1 Theil der D. Uebersetzung 1782 herauskam.

26. Von **Marokko** sind die ältern Geschichtschreiber der Regierung der Scherifs seit 1550 de Torres und Histoire des Cherifs von 1667, Monette in der Histoire des Conquetes de Mouley Archy et Ismael von 1683, Busnot im Leben Ismaels von 1716, ingleichen Charant in den Asiatischen Merkwürdigkeiten p. 568 Die neuen Begebenheiten sind aus Stuart's Reise nach Mekinez von 1721, von Windus 1725 herausgegeben,

kanischen Staatsveränderungen von 1727-1728. Höfsts Nachrichten in der Sammlung Neuester Reiseb. 22, p. 218 und Chenier's Geschichte von Marokko von 1788 p. 295 zu ersehen. Auszüge aus diesen Schriften, die letztere ausgenommen, und deren Fortsetzung bis 1779 siehe in den Ergänzungen 2, p. 237 -- 290.

27. Die Geschichte von **Tunis** seit der Erhebung der Bey's von 1600 -- 1702 liefert der Etat des Royaume de la Barbarie p. 13: und die Auszüge daraus nebst deren Fortsetzung aus den Nachrichten des Herrn von Einsiedel bis 1782, werden in den Beiträgen erscheinen.

28. Von **Zabesch** sind die Nachrichten der Regierung der Negus bisher nur bis 1714 gegangen. Bruce hat in seiner Reise nach den Quellen des Nils, die 1772 erfolgte, eine vollständige Geschichte dieses Reichs geliefert, und den fehlenden Zeitraum von 1714. -- 1772 ergänzt. Einen Auszug daraus werden die Beiträge liefern.

29. Von **Tubien** hat eben erwähnter Bruce eine kurze (und die erste) Nachricht von

von der Gründung des dasigen Reichs, das auch Senaar nach dessen Hauptstadt genennt wird, nebst der Liste der Regenten vom Stamm Schillok von 1504 -- 1772 in der Reise nach den Quellen des Nils in Cubus Reisen 2, p. 303 -- 312 ertheilt, welche, so wie die Auszüge aus der Geschichte verschiedener anderer Neger-Reiche in einem besondern Werk des Verfassers der Ergänzungen: Versuch einer Geschichte der Negeren und Beschreibung ihrer Länder betitelt, vorkommen wird.

30. Von den Reichen der Jalofen in Senegambia hat Bruce in seiner Reise nach Guinea beynah allein Nachrichten ertheilt.

31. Vom Reiche Dahomy im Norden des eigentlichen Guinea, welches 1625 entstand, und 1724 - 1727 sich bis an die Küste ausbreitete, gab Norris in den Beyträgen zur Kenntnis von Dahomy in der Bibl. der Reiseb. 14, 2, p. 5. die ersten zusammenhängenden Nachrichten.

32. Vom Reiche Akambu an der Küste vom eigentlichen Guinea ist Römer in

den Nachrichten von der Küste von Guinea  
der einzige Schriftsteller.

33. Von den Galla Völkern im  
innern Afrika sind keine zusammenhangens  
den Berichte vorhanden. Ihre Wanderun-  
gen und Eroberungen kommen zum Theil  
seit dem sie 1537 sich den Gränzen von Ha-  
belch genähert, und des südlichen Theils die-  
ses Reichs bemächtigt haben, in Bru-  
ce's Historie dieses Landes vor, und aus  
diesen zerstreuten Nachrichten besteht die Ge-  
schichte dieser Völker, welche in dem obener-  
wähnten Versuch der Geschichte der Negern  
aufgeführt werden soll. Die Hauptrevolu-  
tionen der meisten der oben angezeigten Völ-  
kerschaften und Reiche sind noch in keinem  
Begriff der Weltgeschichte aufgenommen wor-  
den. Da sie aber solches so sehr als die  
kleinen Staaten der Griechen, welche in al-  
len so sorgfältig abgehandelt sind, verdienen  
indem sie zum Theil abgerissene Stücke der  
großen Morgenländischen Monarchien sind,  
theils ihre Begebenheiten mit jenen zusam-  
men laufen, theils solche wegen ihrer Ver-  
bindung mit Europäischen Staaten merk-  
würdig sind, hat man in dem kürzlich her-  
ausgegebenen Entwurf einer Geschichte der  
Völ-

Völkerverstämme, Leipzig 1791, es zuerst ge-  
 wagt, sie neben die größern Reiche zu stellen.  
 Auch sind Versuche geschehen, sie in einer  
 besondern Schrift, Auszug der Geschichte  
 der außereuropäischen Welttheile, Leipzig, 1789  
 in ein System zu bringen und durch diese  
 Ausarbeitung die Ergänzung der meisten bis-  
 her erschienenen und noch unvollständigen  
 Compendien in der Welthistorie zu bewerk-  
 stelligen.

\* \* \*

### Ueber die Hauptvölker Europens und deren Wanderungen. \*)

Alle Europäische Völker scheinen, die  
 Biskajer (ehemalige Iberier) Finnen und Tür-  
 ken ausgenommen, von einem Stamme zu  
 seyn. Unter diesem begreift man, nach der  
 Uebereinstimmung ihrer Sprachen zu urthei-  
 len,

D 4

len,

\*) Da nach der Bemerkung des Verfassers der  
 Einleitung zu Cooks zter Reise, Ansbach ed.  
 p. 105 nicht leicht eine Untersuchung anzie-  
 hender seyn kann, als die, welche über die  
 Wanderungen der mancherley Familien und  
 Stämme der Menschen, welche die Erde be-  
 völkerten, angesetzt wird, werden denkende  
 Leser diesen Aufsatz, den dahienige, was in  
 der

len, die Griechen, Lateiner, Slaven, Gas  
 len (Gallier) und Deutschen. Ihr Urstg  
 mag (nach D. Anton's Muthmaßung in dem  
 Versuch über der alten Slaven Ursprung  
 p. 3.) zu den Zeiten, da sie noch unzertrennt  
 beyammen saßen, und mit den Persern und  
 Armeniern ein gemeinschaftliches Volk aus-  
 machten, Armenien gewesen seyn. Da sie  
 sich trennten, blieb ein Theil in Armenien  
 zurück, ein anderer besetzte unter dem Na-  
 men Perser und Parther die zwischen dem  
 Caspischen und Persischen Meer liegenden  
 Länder. Die übrigen theilten sich wieder;  
 theils breiteten sich in Klein-Asien zwischen Ar-  
 menien und dem Aegeischen Meer unter dem  
 Namen der Phrygier und Mysier &c. aus,  
 theils setzten sich am Caucasus und Araxes  
 (den Bayer für den Armenischen Fluss dies-  
 ses Namens, Gatterers für den Oxus er-  
 klärt) und wurden unter dem gemeinschaft-  
 lichen

der Vorstellung der Völkerschaften der Welt  
 und im Entwurf einer Geschichte der Völ-  
 kerstämme weitläufiger über diesen Vorwurf  
 in Ansehung der Europäischen Völker gesagt  
 worden Auszugsweise darstellt, und theils  
 abändert, nicht ungern lesen; und mit den  
 Hypothesen Leibnizens, Gatterers, Schldiers,  
 Heyne's und Suhms vergleichen.

lichen Namen Scythen begriffen. Die kleinen Afischen Schwärme rückten immer weiter nach der Küste des Mittelländischen Meers vor. Ihre Volksmenge drang einige ansehnliche Stämme, in denen der Afischen Küste gegen über liegenden Ländern, neue Niederlassungen zu suchen. Die, welche die große Nation der Thracier bildeten, nahmen das Land zwischen dem Ister und Strymon, die zu ihnen gehörigen Geten das zwischen dem Ister und Thas gelegne ein, indem die Abkömmlinge der Mysier vom Ister bis an den Hämus in dem von ihnen benannten Mésien sich ausbreiteten. Von den Thraciern giengen die Colonien der Griechen aus, die sich in Pelasger und Hellenen abtheilten, und davon die ersten die Halbinsel Griechenslands, den Pelopones, die andern die Gegend um den Parnas einnahmen, und nach und nach die Pelasger vdrängten, welche die Anbauer von Italien wurden, wohin vor ihnen andere Pelasgische Stämme vom Pelopones aus vorausgegangen waren. Der obere Theil von Griechenland, Macedonien und Epirus, und die östlichen Küsten des Adriatischen Meers, wurden verwandten Thracischen Stämmen zum Theil, die den Namen der Illyrier annahmen. Diejenigen

Horden, welche zuerst am Araxes und Caucasus sich niederließen, giengen mit der Zeit über den Tanais, und wohnten erst mit den Cimmeriern, die vor ihnen etwann das Land zwischen diesem Fluß dem Ister besetzt haben mögen, gemeinschaftlich, vertrieben sie in der Folge, behaupteten dieses Land und dehnten sich südlich bis an die Thracische Gränze aus. Unter ihnen und den Sarmatern, welche später eben diese Gegenden besetzten, scheinen die Galen (Gallier) Germaner und Slaven versteckt zu liegen, welche da sie noch an den Gränzen von Europa und Asien saßen, anfangs nur eine Nation ausmachten. Da sie sich trennten, nahmen diejenigen Stämme, welche sich durch den gemeinen Stamm, Namen der Slaven unterschieden, die Gegend des obern Dnipers und der Weichsel unter dem Namen der Pohlen und Russen, die zwischen der obern Elbe und der Oder gelegnen Landschaften unter dem der Sacken und Sorben ein, aus welchen letztern Ländern Colonien nach Illyrien zuzogen. Die Galen und Germaner, führten bey den Römern, die sie nicht zu unterscheiden wußten, den Collectiv, Namen der Celten. Die ersten wählten das Land zwischen dem Rhein und dem Aquitanischen Meer,

aus

aus welchem sie die Iberier vertrieben, zu ihrem Hauptfiz, und breiteten sich von dannen nach Britannien und den Alpenländern aus, wo sie Nachbarn der Aboriginer (Pelasgischer Colonien in Italien) wurden, und an der Bildung der Römer, die theils aus diesen und andern Thracischen Stämmen entstanden, Theil gehabt haben mögen. Der Germanier vaterländischer Siz war das Land zwischen dem Rhein, Mayn und der Elbe, wo sie an die Slaven gränzten, und das südliche Skandinavien. Bey der gewaltigen Ausdehnung des Jastetischen Stamms (zu welchem alle oben benannte Völker gehören) in Europa, blieben für die von unbekanntem Stammvatern entsprossenen Finnen und Iberier nur diejenigen Landschaften dieses Welttheils übrig, wohin jene nicht reichen konnten. Die ersten, die anfangs neben den Slaven und Germaniern an der Ostsee saßen, wanderten von dannen nach dem nördlichen Skandinavien, wo die Lappen, eine Colonie derselben, die äußersten Gegenden besetzten; andere wurden Bevölkerung des nördlichen Auslands. Die Iberier, die hernach Bisajfer genennt wurden, und nach Leibnizens Muthmaßung aus Afrika herüber kamen, setzten sich nach ihrer Vertreibung aus Gallien

lien in Spanien, das von ihnen Iberien genannt ward, an die thyrrenische Küste und in Sicilien, wo sie als Ligurier, Etrusker und Siculer bezeichnet werden. Allenthalben wurden sie von den allgewaltigen Colossisten der Aboriginer, den Römern verdrängt. Die Hauptstämme, nebst ihren Zweigen, so wie ihre besondern Wanderungen wird folgendes Verzeichniß der Völkerschaften deutlicher darstellen.

## I. Thracier.

Der ursprüngliche Sitz des gesammten Stamms, ehe er sich in die eigentlichen Thracier und andere Zweige theilte, mögen (nach Heyne) die Taurischen und Caucasischen Gebürge gewesen seyn.

### 1. Asiatische Thracier.

a) Cimmerier. Ihr Hauptsitz war das Land zwischen dem Don und Dniester, vielleicht schon seit 2476, daraus wurden sie 3351 durch die Scythen (Skoloten) vertrieben.

trieben, giengen nach Klein-Asien, wurden daselbst von den Indiern geschlagen, und werden nach dieser Zeit nicht mehr erwähnt. Zu ihrem Stamm gehörten die Trever, die Scra-bo zu den Thraciern zählt.

b) Phrygier. Sie wohnten in Gros-Phrygien, und sollen zuerst von allen asiatischen Stämmen nach Europa übergegangen seyn. Die Brygier in Macedonien wurden gleichwohl für ihre Stammväter gehalten.

c) Mysier. Ihr Name soll der ursprüngliche Name des Thracischen Stammes in Asien gewesen seyn. Eine Colonie derselben wendete sich vor 2790 mit Teufkern vermischt aus Mysien nach Thracien, lies sich zwischen den Jster und Hämus nieder, und wurde das Stammvolk der Donauischen Mysier oder Mösier und Pannonier, die für ein Volk mit den Pannoniern gehalten wurden. Zum Mysischen oder demjenigen Stamme, der hernach die Pelasger bildete, gehören ohne Streitig die Trojer, die in Troas, Bithynien, Mäonien und Paphlagonien sich ausbreiteten, und in Pamphylien, Thracien und dem Peloponnes Colonien anlegten,

theil

theils vermischten sich mit den Aboriginern in Italien.

d) Lydier. Sie scheinen erst 2576-2579 Mäonien, das von ihnen Lydien besetzt ward, besetzt zu haben. Die Mäonier, die oft auch Phrygier genennt wurden, führte Pelops 1661 nach dem Peloponnes.

## 2. Europäische Thracier.

e) Pelasger. Die Pelasger oder eigentlichen Griechen wohnten während ihres Aufenthalts in Klein-Asien unter dem Namen der Lezer, Carier, und Lycier längs der Jonischen Küste und Carien, auch auf den nächsten Inseln. Bey ihrem Uebergang nach Griechenland nahmen sie ihre ersten Sitze auf der Halbinsel, theils in Arcadien, theils an der nördlichen Küste: Ferner breiteten sie sich im eigentlichen Griechenland, in Attika und Böotien, später in Thessalien aus. Von den Arkadischen Pelasgern wanderten Colonien um 2196 oder erst nach 2426 nach Latium, und waren vielleicht mit den dasigen Aboriginern einerley Volk, welche aus diesem Lande die Umbrer (Gallier)

ier) und Sikuler (Iberier) vertrieben, hernach aber sich Lateiner nannten. Aus diesen, den Hellenen, die Evander dahin führte, und den Trojischen Flüchtlingen entstanden die Römer, deren Hauptsz Laticum ward, von dannen sie bey anwachsender Macht und Volksmenge Colonien nach dem übrigen Italien, Gallien, Spanien, Germanien, Britannien, Noricum, Pannonien, dem cisalpinischen Gallien, und nach Afrika schickten.

f) Zellenen. Sie waren nach Heyne eines Ursprungs mit den Pelasgern, und hatten ihren ersten Sitz in Phocis um 2470 von dannen sie sich in Thessalien, hernach im eigentlichen Griechenland und Peloponnes ausbreiteten, und fast überall die Pelasger vertrieben. In Klein-Asien, wo die Lycier von ihrem Stamm waren, ließen sich Colonien der griechischen Zweige unter dem Namen der Aeolier, Jonier und Dorier, seit 2860, auch in Cypern nieder, besetzten auch Bosporus, einen Theil von Sicilien (Syracus) und Cyrene in Afrika. Abkömmlinge der Griechen leben noch in ihrem Vaterlande, Griechenland, in verschiedenen Provinzen

vingen des Türkischen Reichs, in Neapel und Corsika.

g) **Eigentliche Thracier.** Sie hatten in den ältesten Zeiten vor 2800 das ganze Land zwischen dem Eyras und Peneus, auch einen Theil von Böotien inne, wurden aber s. um 2790 durch die Teukrer und Mysier aus den Ländern zwischen dem Ister und Hämus und durch die Böotier s. 2860, aus Böotien, ferner aus dem Lande oberhalb dem Ister durch die Scythen 3351 vertrieben, und in das Gebiet zwischen dem Hämus und Stymon eingeschränkt. Hinzugegen nahm eine ihrer Völkerschaften, die Geten, die 2984 am Ausflus des Isters wohnten (und deren Ursprung vom nördlichen Ufer des schwarzen Meers hergeleitet wird) dies von den Scythen den Thraciern entrissene Land vor 3476 wieder ein, breiteten sich 3556 — 3649 westlich bis an den Tibis, und nordlich bis an die Carpathischen Gebürge aus, wo sich einer ihrer Zweige, die Dacier, (die nach andern ein aus Gethen und Thraciern vermischtes Volk waren, und vorher am Rhodope saßen, niederlies, und 3927 dehnten sie sich bis

bis an die Gränge von Thracien aus. Vergl. mit Thunmann D. B. p. 325.

h) *Illyrier*. Dieses von den Thraciern abstammende oder mit ihnen vermischte Volk lies sich zwischen Narona und dem schwarzen Drinus (in dem von ihm benennnten eigentlichen Illyrien) nieder, und zu ihnen gesellten sich nach 3393 Celten. Dieses Stammland besaßen sie schon um 2489. Sie breiteten sich westlich bis in Istrien und nach Strabo bis an den Bodensee, auf welche Weise die Vindelicier und Noriker zu ihnen gehörten, südlich und östlich in Epirus, Macedonien, und Theffalien, in letztem Lande unter dem Namen der Perhobäer bis an den Peneus aus. In den erstern Ländern ließen sich in Epirus s. 2800, in Macedonien s. 3170 Griechen nieder, welche sich von den eigentlichen Epiern und Macedoniern Illyrischen Ursprungs unterscheiden, s. Thunmann D. B. p. 247. Als Illyrische Stammvölker werden vom Appian auch die Pannonier angegeben, die andere von den Trojischen Páoniern ableiten, und reret, der den Illyriern die erste Bevölkerung von Italien zuschreibt, und zwar von Illyrien und den Julischen Alpen her, und solche

E um

um 2700 festsetzt, rechnet auch die Sikuler (die andere zum Iberischen Stamm zählen) nebst den Venetern dahin. Die Nachkommen der Illyrischen Epurer sitzen noch in ihrem Vaterlande unter dem Namen der Aronauten.

## II. Celten und die unter ihnen begriffenen Germanier.

Unter dem gemeinschaftlichen Namen der Celten begriffen die Alten die eigentlichen Celten oder Gallier und die ohnstreitig mit ihnen verwandten Germanier.

### 1. Eigentliche Celten oder Gallier.

Sie waren nicht die ersten Einwohner der Länder, welche sie in Europa besetzten, und die von ihnen den Namen erhielten, indem sie, als sie sich vor 3393 im celtischen Gallien, zwischen den Pyrenäischen Gebirgen, der Rhone, Sequana und den Alpen niederließen, ältere Bewohner, vermuthlich die Iberier, daselbst vertrieben, die sich nach Spanien wendeten, wo sich ein Theil der neuen Ankömmlinge mit ihnen vermischten und sich Celtiberier nennen. Die Celtischen  
Gals

Gallier breiteten sich bis an die Rhone und Schelde aus. 3393 wanderten zwei Colonien von ihnen aus, davon die eine sich nach Germanien in die Gegend des Hercynischen Waldes, die andere (wohl erst 3444) nach dem nördlichen Italien begab, wo diese letztere die Etrusker (vielleicht einen Iberischen Stamm) verdrängte. Die nach Deutschland gewanderten waren vielleicht Stammväter der Helvetier und Bojer; theils zogen sie längs der Donau hin; und ließen sich in Pannonien, auch in Illyrien nieder. Zu diesen Colonien gehörte ohnkreitig die, welche 3708 unter dem Namen der Galater Bithynien besetzte. Eine 3te Colonie mag sich (vor 3540) übers Meer nach Britannien oder Albion gewendet haben, das sie unter dem Namen der Caledonier und Britten zuerst bevölkerte. Sie wurden von den Belgen oder Rymren (einem eignen oder Galdischen Stamm) aus Belgien vor 3929 aus Britannien nach Irland und Schottland verdrängt. Um 449 ward ein Theil der Britten von den Sachsen nach Armorica in Gallien verjagt.

## 2. Germanier.

Ihre ältern Begebenheiten und Züge sind vielleicht unter denen der Celten versteckt. Unter dem Namen der Germanier kommen sie erst 3871 vor. Sie waren damals und 98 in verschiedene Völkerschaften getheilt, davon die Sueven, welche die eigentliche Sueven, Longobarden, Gothen und Markomannen unter sich begriffen, die Catten, Friesen, Cimbrer und Sachsen die vornehmsten waren. Die ersten wohnten zwischen der Elbe und Weichsel, die letztern zwischen der Elbe und dem Rhein. In den ältesten Zeiten war die südliche Gränze der Germanischen Völker der Mann, in der Folge die Donau.

a) Suevische Völker. Von ihnen nahmen die Semnonen oder eigentlichen Sueven nebst den Usipetern und Teukterern (nach Gatterer) um 467 den Namen der Alemanen, hernach der Schwaben an.

b) Unsueven, davon die Catten nach ihrer Vereinigung mit andern zwischen dem Rhein, der Weser und der Elbe gelegenen Völkern den Namen der Franken um 213 oder 237 — 244 annahmen. Die Sachz

Sachsen giengen theils 449 nach Britannien über.

c) **Sueoner.** Diese, die Tacitus zu den Sueven zählt; sassen um 98 an der Ostsee, und müssen erst nach dieser Zeit nach Skandinavien unter dem Namen der Schweden, Dänen, Norweger und Normänner, welcher letzterer insgemein als eingemeinschaftlicher Name dieser verschiedenen Zweige gebraucht ward, übergegangen und dessen Südgenden bevölkert haben. Sie kommen als Schweden und Dänen erst 517 und 829 vor. Auch von der Suevischen Nation der Gothen wanderten vielleicht 274 oder 376 Colonien nach Skandinavien.

### III. Sarmater und Wenden.

Die Sarmater sassen zu Herodots Zeit (3540) und noch 3868 an der Wolga, nach welcher Zeit sie sich alles Land vom Tanais bis an die Donau und Weichsel unterwarfen. 3940 besaßen sie (eigentlich die Völkerschaft der Roxolanen und Jazygen) das feste Land oberhalb der Taurischen Halbinsel vom Tanais bis an den Thyas. Unter August mußten sie den Alanen weichen, die

sie aus den Gegenden am Tanais und  
 Thyras verdrängten; dagegen sie sich in Thra-  
 cien und Mösien festsetzten. 334 wurden sie  
 aus dem Lande um die Theis und den Ma-  
 rosch vertrieben. Für ihre Abkömmlinge wer-  
 den die Slaven und Winider gehalten; die  
 aber Gebhardi von ihnen unterscheidet. Sie  
 kommen unter dem Namen der Slaven zu-  
 erst 337 — 376 vor. Ihr Stamms-  
 Volk scheinen die Winider (Wenden) zu  
 seyn, die schon Sec. 2. an der Ostsee zwis-  
 schen dem Ausflus der Weichsel und Düna  
 saßen, und sich 385 — 552 in die Anten  
 und Slaviner theilten, von denen die ersten  
 über dem schwarzen Meer zwischen dem Dnie-  
 ster und Dnieper, die andern zwischen dem  
 Dniester und der Theis wohnten. Vergl.  
 mit der Lage ihrer ältern Sige in Wh. 51,  
 p. 348. Die Wenden breiteten sich seit  
 495 in Böhmen, (Weiscroatien) Mähren  
 und Schlesien, unter dem Namen der Ze-  
 chen, 531 zwischen der Oder und Elbe (in  
 Weis; Serbien) als Serben aus (v. Gatt.  
 Einl. p. 977) und aus diesen Ländern gieng-  
 en 640 Colonien nach der Donau zurück,  
 und bildeten daselbst die Nationen der Croa-  
 tier, Slavonier, Servier und Bosnier.  
 Andere vielleicht Antische Stämme, zogen  
 nach

nach der Vertreibung von den Slachen oder Bulgaren ( nach Nestor ) um 627 von der Donau nach Pohlen und Rusland; wiewohl Neuere ( Gerken ) sie schon seit Sec. 5 in Pohlen ansetzen. Die Letten, eine aus Slaven und Finnen vermischte Nation, mögen 240 entstanden seyn. Sie wurden 997 unter dem Namen der Preußen in Preußen bekannt, und Sec 13, da sie Litthauen einnahmen unter dem der Letten.

#### IV. Finnen.

Sie waren die Urnation des europäischen und asiatischen Nordens. 98 — 161 saßen sie an der südlichen Ostsee-Küste, von dannen sie sich in einem Theil von Preußen, Curland und Liefland ausbreiteten. Aus diesen Besitzungen mögen sie in das eigentliche Finnland, Lapland und das nördliche Rusland übergegangen seyn. Derjenige Zweig derselben, der sich Lappen nannte, ward um 470 bekannt. Ein anderer Stamm, die Ungarn, trennten sich von eigentlichen Finnen vor 88, und 997 ließ sich in dem von ihnen benannten Ungarn nieder. Nach G. N. Forsters Behauptung in schriftlichen Bemerkungen waren die Vorfahren der Finnen die Scythien

then oder Skoloten, die seit 2476 in dem Lande zwischen dem Don und Dniester wohnten und in der Folge von den Gothen und Slaven nach Norden verdrängt wurden.

### V. Iberier.

Dieses Stammvolk, das vielleicht Afrischer Ursprungs war, bevölkerte wahrscheinlich das westliche Europa zuerst. In Italien ließen sie sich vor 2223 unter dem Namen der Ligurier, Sikuler, (die andere für Ilyrier ausgeben) Etrusker und Ausonier, in Gallien muthmaßlich unter dem der Aquitanier, in Spanien unter dem eigentlichen Geschlechtsnamen nieder, und bildeten mit den Kelten vermischte die Nation der Celtiberier. Aus Gallien wurden sie theils vor 3393 von den Kelten, aus Italien vor 2710 von den Aboriginern verdrängt. Ihre Ueberreste sind nur noch in Biskaja übrig.

### VI. Juden.

Nach der Zerstörung ihres Reichs 70 scheinen sie zuerst als Pflanzvölker nach Europa gekommen, und in die Römischen Provinzen zerstreut worden zu seyn. Noch jezo  
wer

werden sie in England, Holland (seit 1500), im Kirchenstaat, in Livorno, Venedig geduldet, auch sind ihnen zu Baden in der Schweiz seit Sec. 15 Wohnsitz verstattet worden. Russland, Schweden und Norwegen, auch Neapel ist ihnen, letzteres seit 1540 verschlossen. Aus Portugal und Spanien wurden sie, aus letztern 1492 verbannt; kehrten aber 1496 als Christen nach diesem Lande wieder zurück.

## VII. Türken.

Sie ließen sich unter allen Europäischen Völkern am spätesten in Europa nieder. Ihre Verwandte, die Tataren, kamen durch Eroberung des Landes Kaptischal, das die Landschaften zwischen dem Dnieper und Jait in Asien begreift, durch die Mogoln ihre Herrscher 1223 zuerst nach Europa, wo sie 1441 den Staat der Crim stifteten. Ein Theil derselben nahm von seinem Heerführer Nogaja, einem Nachkommen GenghisKhans, den Namen der Nogajer an, und ließ sich um 1261 zwischen den Flüssen Benda und Dnieper oberhalb dem schwarzen Meer, ingleichen zwischen dem Bog und Dniester nieder. Die Türken selbst saßen 1361 festen Fuß in Europa

ropa und besetzten alle Länder des östlichen Römischen Reichs nach dessen 1361 — 1453 erfolgten Eroberung.

\* \* \*

### Älteste Geschichte Griechenlands in Verbindung mit den Fabeln der griechischen Dichter.

Europa scheint zuerst von den Griechen und ihren Stammvätern, den Thraciern, von Asien aus bevölkert worden zu seyn. Mit der ältern Geschichte dieser Völker welche in Fabeln verhüllt ist, fangen die Nachrichten an, welche uns die Alten von Europa hinterlassen haben, und sie sind auch die wichtigsten der alten Zeit, indem die Griechen, nachdem sie ihren Landsleuten und Macedoniern unterthänig und mit ihnen verbunden worden, mächtig genug wurden, in Asien Eroberungen zu machen, die Persische Monarchie, welche durch die Bezwingung der Assyrischen und die Vereinigung derselben mit ihrem Stammlande entstanden war, übern Haufen zu werfen, und ihre Herrschaft in dem besten Theil von Asien, auch selbst

selbst im Nördlichen von Afrika auszubreiten. Die aus ihnen und theils denen in Klein-Asien wohnhaften ansehnlichen Trojern entsprungene Römer beraubten sie, ihre Stammväter, in der Folge dieser Gewalt, und errichteten durch Unterdrückung ihrer Freyheit und Bezwingung ihrer vaterländischen und des größten Theils der eroberten Länder, die gewaltige römische Monarchie, davon der westliche Theil von dem mächtigsten Theil der deutschen Völker zerstöhrt, und ein Theil ihrer Provinzen, so wie auch der Titel eines Römischen Monarchen (Kaisers) auf die erobernden Fürsten gebracht ward.

Das eigentliche Griechenland bestand aus verschiedenen Staaten, von denen der Attische (Athenische) und Thebanische zu dem meisten Ansehen gelangte. Ein anderes Theil dieses Landes war die Halbinsel Peloponnes, deren Hauptstädte Argos, Arcadien, Corinth und Sparta waren, und verschiedene an seinen Küsten und zwischen diesen und den Kleinasiatischen liegende Inseln. Zum weitläufigen Griechenland rechnete man Thessalien, Epirus und Macedonien, welcher Länder Einwohner zum Theil griechischen Ursprungs waren, und aus des

ren

ren letzteren die Fürsten hervor giengen, die alle benannte kleine Länder unterjochten und einen eigenen Körper daraus bildeten.

Die verschiedenen Nationen Griechenlands theilten sich in zwey Hauptvölker, die Pelasger und Hellenen. Die ersten waren anfangs ein sehr rohes und ungesittetes Volk, und wurden größtentheils von den letztern verdrängt: Viele von ihnen wendeten sich nach Italien und brachten die seit ihrer Cultur erworbenen Künste unter die dasigen Einwohner.

Die Pelasger, welche sich auf der Halbinsel in Arcadien niederließen, waren in ihrem rohen Zustande den wilden Thieren gleich, sie nährten sich von Baumblättern, Kräutern und Wurzeln, wohnten in Wäldern und bedienten sich keiner Kleider. Pelasgus, ihr Anführer, machte sich um die Verbesserung ihrer Lebensart und Sitten verdient. Er lehrte sie Hütten bauen, führte statt der bisherigen Nahrung eine gesündere ein, und bekleidete sie mit Thierhäuten. Sein Sohn war Lycaon, dessen Grausamkeit und die Einführung der Menschenopfer unstreitig die Fabel von seiner Verwandlung in einen Wolf  
vers

veranlaßte. S. Begebenheiten der Götter, erste Abtheilung, erste Fabel. Seine Tochter Calisto, verband sich mit einem unbekanntem Prinzen, der unter dem Namen Jupiters verborgen ist, und gebahr den Arcas, der dem Lande Arcadien den Namen gab. Sein Enkel Aleus nahm den Herkules auf und seine Tochter Auge hatte von ihm den Telephus, der zur Krone von Mylien gelangte. S. eben das. zweyte Abth. 1. Fabel. Die Arcadier wurden in den folgenden Zeiten eifrige Musiker, sie erfanden die Schäfergesänge, und legten sich mehr, als andere Griechen, weil ihr Land zum Feldbau wenig geschickt war, auf die Zucht der Heerden. Von ihnen nahmen die Dichter die Bilder der unschuldigen Lebensart der ersten Menschen her, die in den Hirtengedichten vorkommen.

Ein anderer Pelasgischer Staat war der von Argos, wo des Inachus Tochter Io durch die Liebe eines sogenannten Jupiters berühmt ward und durch die Verfolgung seiner Gemahlin Juno ins Elend gerieth. S. 1. Abth. 5. Fabel. Dem Inachus folgte im Reich Danaus, der aus Aegypten herüber kam, sich des Throns bemächtigte, wor

von er des ersten Nachkommen vertrieb, und nachdem er seine Bruders: Söhne durch seine Töchter, die Danaiden ermorden lassen, wieder von dem verschonten Lynceus verjagt ward. S. die 6. Fabel. Des Lynceus Enkel Acrisius, der mit seinem Bruder Proetus das Reich theilte, wollte seine Tochter Danae für allen Freywerbern hüten, weil ihm das Orakel (der Ausspruch eines Gottes) gesagt hatte, daß ihn sein Enkel tödten würde. Sie ward gleichwohl durch einen angeblichen Jupiter Mutter des Perseus, der ihn unversehener Weise bey den öffentlichen Spielen tödtete und Mycen zu seinem Sitz erbauete, davon sein Antheil des Arglichen Reichs den Namen erhielt. Seine Abenteuer erzählt die 7. Fabel. Aus seinem Stamm war der berufene Herkules, den sein Vetter Eurystheus vom Thron von Mycen verdrängte, und der weder durch seine 12 Arbeiten, noch andere Heldentharen solchen wieder erhalten konnte. S. die 8te Fabel. Nach des Eurystheus Tode gelangte die Herrschaft von Mycen an die Nachkommen des Pelops, dessen Vater Tantalus in einem kleinasiatischen Staat regierte, und von den Trojern, welche den Raub des Ganymedes an ihm rächen wollten, seines Reichs

Reichs beraubt ward. S. 59. und 62. Fabel. Weil sich des Pelops Nachkommen auf der Halbinsel weit ausbreiteten, erhielt solche den Namen Peloponnes. (Pelops-Insel.) Sein Enkel Agamemnon führte die Griechen, die sich der Beleidigung seines Bruders Menelaus Königs von Sparta gegen die Trojaner annahmen, vor Troja. S. Sparta. Er sollte seine Tochter Iphigenia der Diana opfern: diese Göttin aber entführte sie nach Taurien (der heutigen Krim) wo sie als Priesterin derselben beynah ihre Bruder Orestes, den sie nicht kannte, geopfert hätte. S. die 9. Fabel. Seine Nachkommen mußten den Abkömmlingen des Herkules weichen, welche unter dem Namen der Heracliden die Rechte ihres Ahnherrn durch die Waffen geltend machten, sich auch in Sparta und in späterer Zeit in Macedonien festsetzten, in welchem letztern Lande sie unter Philipp und Alexandern dem Großen so mächtig wurden, daß sie alle andere griechische Staaten überwältigen konnten.

In Sparta waren die ersten Regenten vom Stamm Lacedaemons, der mit dem Tyndareus aufhörte. Dieses Gemahlin Leda gebahr ihm 4 Kinder, davon Castor

stor und Elytemnestra ihrem Mann, Pollux und Helena dem Jupiter, der sie in Gestalt eines Schwans besucht haben soll, zugeschrieben wurden. Die Söhne thaten sich im Pferdebändigen und Ringen, auch als Seefahrer bey dem Argonautenzuge hervor, der zur Eroberung des goldenen Vlieses angestellt ward, starben frühzeitig, und wurden unter dem Namen der Dioskuren verehrt. S. die 10. Fabel. Wegen ihres Absterbens kam der Thron von Sparta an den Gemahl ihrer Schwester Helena, Menelaus, einen Nachkommen des Pelops. Dieser ward durch die Entführung der Helena von dem Trojischen Prinzen Paris (der nach Fabel 61. Richter der Schönheit dreier Göttinnen war) beleidigt. Ganz Griechenland suchte ihn zu rächen, zog unter Anführung seines Bruders Agamemnon, Königs von Mycen vor Troja, eroberte die Stadt nach einer 10jährigen Belagerung und zerstörte das ganze Reich des Priamus, des Vaters des Frauenräubers. Nach Vertreibung der Pelopiden regierten hier die Herakliden.

Den Staat von Attica gründete Cecrops ein Aegypter. Sein Nachfolger Erichthonius von einem unbekanntem Ursprung,

sprung, der aber für einen Sohn Vulcans gehalten ward, s. Fabel 14, gab ihm verschiedne Regenten, von denen Pandion durch die Verheyrathung seiner Tochter Progne an einen Thracischen König Teieus, Theseus durch die Bekämpfung des Minotaurus in Creta und die Entführung der Ariadne, des Minos Tochter sich bekannt machte, s. Fabel 17 und 30. Des Theseus Sohn Hippolytus fand den Tod durch die Verläumdung seiner Stiefmutter Phaedra. S. Fabel 18. Die Reihe der Könige endigte sich mit dem Codrus, der fürs Vaterland sein Leben hingab, da das Orakel den Sieg gegen seine Feinde, die Dorier, als eine Folge desselben angab.

Der Thebanische Staat fand seinen Stifter an dem Cadmus, einem Phönizier, den sein Vater Agenor, König von Sidon ausschickte, seine vom Jupiter entführte Schwester Europa aufzusuchen, und der sich um die Aufklärung von ganz Griechenland durch die Einführung der Buchstabenchrift verdient machte Fabel 19. Seine Tochter Semele ward durch den Blitz gerührt, und ward die Mutter eines Kindes, das unter dem Namen des Bacchus verehrt ward

ward. Fabel 20. Eine zweite Tochter Ino ward mit Athamas, König von Orchomenus vermählt. Sie veranstaltete die Opferung ihrer Stieffinder, welche auf einem Widder mit einem goldenen Fell nach Colchis entflohen, den Widder dort opferten und das Fell als ein heiliges Pfand des Landes aufhingen, welches hernach die Argonauten aus Thessalien nach Griechenland zurückbrachten. Fabel 21. Die dritte Tochter Autonoe heyrathete den Aristhaeus, der sich durch die Bienen- und Olivenzucht bekannt machte, und dessen Sohn Aeteon von seinen eigenen Hunden zerrissen ward. Fabel 22. Mit des Cadmus Sohn Polydorus scheint Pentheus aus dem Geschlecht der Spartan, die von denen von dem Cadmus ausgesäeten Schlangenzähnen herkommen wollten, ein Gemahl der vierten Tochter Agave, gemeinschaftlich regiert zu haben. Dieser widersezte sich der Einführung des Gottesdienstes des Bacchus und ward von den Bacchanten erschlagen. Fabel 23. Unter der Minderjährigkeit des Lajus, des Enkels Polydors verjagten die Brüder Amphion und Zethus, die Söhne der Antiope, diesen Prinzen, und ersterer nahm von dessen Thron Besitz und erbauete die Mauern

ern

een von Theben, der Hauptstadt des Reichs,  
 durch den Klang der Musik. Seine Gemah-  
 lin Niobe verlor ihre zahlreiche Nachkom-  
 menschaft durch die Pest oder durch die Pfeile  
 Apollo's und Dianens. Fabel 25, 26.  
 Nachdem die Pest auch den Amphion selbst  
 hingerafft hatte, gelangte Lajus wieder zur  
 Regierung. Er lies seinen Sohn Oedipus  
 aussetzen, weil ihm das Orakel solchen als  
 seinen Mörder ankündigte: dennoch konnte  
 er seinem Schicksal nicht entgehen, und ward  
 von ihm, der ihn nicht kannte und für einen  
 Sohn des Königs von Corinth, seines  
 Pflegvaters gehalten ward, ermordet. Nach  
 dem Tode des Lajus gelangte Oedipus durch  
 den Sieg über das Ungeheuer Sphinx zur  
 Krone von Theben, beraubte sich, da er  
 seine unwillkürlich begangene Frevelthat er-  
 fuhr, selbst der Augen und überlies seinen  
 Söhnen Etheocles und Polynices die ge-  
 meinschaftliche Regierung. Beide beschloßen,  
 solche abwechselnd zu führen. Polynices  
 ward von seinem ältern Bruder, nachdem  
 sich dieser auf den Thron gesetzt hatte, ver-  
 trieben, flohe nach Argos zum Könige  
 Adrast und ward von ihm gegen seinen Bruder  
 unterstützt. Da er aber Theben nicht ero-  
 bern konnte, forderte er diesen zum Zwey-

Kampfe heraus, und kam zu gleich mit ihm ums Leben. Nach einigen Jahren behauptete des Polynices Sohn Thersander die Krone von Theben und vertrieb des Etheocles Sohn. Sein Enkel Aurelion beschloß den Cadmeischen Stamm.

Die zweite Nation der Griechen, die Hellenen, ließen sich zuerst unter Anführung Deucalions, eines Sohns des Prometheus (Fabel 32.) in Phocis am Parnas nieder, wo die Musen in spätern Zeiten ihren Sitz nahmen und Apoll den Drachen Pytho überwand und Orakel sprach. Fabel 29. Eine Überschwemmung, welche dieses Land und einige benachbarte unter Wasser setzte, und aus welcher sich Deucalion mit seiner Frau Pyrrha rettete, und hernach die verlohrene Volksmenge durch ein Wunder ersetzte, (Fabel 33) nöthigte sie, in die Thessalischen Landschaften der Pelasger einzufallen und sie aus einem Theil ihrer Besitzungen zu vertreiben. Ihres Anführers Enkel errichteten in Thessalien große Staaten, von denen Iolcus, Phthia und Pherae die vornehmsten waren. In Iolcus regierte Pelias, der seinen Bruder Aeson vom Reich verjagte und dessen Sohn Jason zur Schiffsfarth

farrh nach Colchis (dem sogenannten Ar-  
 gonaurer Zug) bewog, wo er das von  
 des Athamas Sohn Phryxus aufgestellte  
 goldene Blietz eroberte. Er konnte bey seiner  
 Rückkehr nicht zu seinem väterlichen Thron  
 gelangen, sondern mußte ihn des Pelias  
 Sohn Acastus überlassen, den Peleus, der  
 zu ihm wegen Ermordung seines Bruders  
 flohe, tödete. Dieser Peleus, ein Sohn  
 des Königs von Aegina, Aeacus, erwarb sich  
 einen Theil von Phthia, das ihm der  
 König des Landes Eurition vom Hellenischen  
 Stamm nebst seiner Tochter überlies, aber  
 durch ihn das Leben verlohr. Den Peleus  
 machte seine Gemahlin Theris, zum Vater  
 des Helden Achilles, der vor Troja durch  
 seinen Muth lange Zeit den Trojern zu schafs-  
 fen machte, hernach durch die Treulosigkeit  
 des Paris umkam. Fabel. 41. Pherac mach-  
 te die Regierung des Admetus bekannt, des-  
 sen Heerden Apollo, nachdem er aus den  
 Himmel verstoßen worden, hütete. Fabel 36.

Ein anderer Nachkomme Deucalions,  
 Sisyphus stiftete den Corinthischen  
 Staat und bauete das Schloß zu Corinth.  
 Dessen Enkel Bellerophon mußte wegen  
 einer begangenen Mordthat nach Argos flie-  
 hen

hen; und that sich hernach in Lycien durch  
 Bezwingung des Ungeheuers Chimera herv  
 vor, Fabel 12, 13. Die Nachkommen des  
 Sisyphus wurden von den Herakliden aus  
 ihren Besizungen vertrieben.

Von den Griechischen Inseln erhielten  
 Creta, Cephalenia, Ithaca und Aegina  
 durch die Thaten und Schicksale ihrer Hes  
 genten den größten Ruf. Creta erhob sich  
 durch die Geseze des ältern Minos, eines  
 Sohns des Asterius vom Hellenischen Stamm,  
 der unter dem Namen Jupiters die Europa  
 entführte und durch die Seemacht des Jün  
 gern, dessen Gefangenschaft Daedalus von  
 Athen (Fabel 15.) mit wächsernen Flügeln  
 entflohe. Cephalenia stand unter der  
 Herrschaft des Cephalus, auch eines Helle  
 nen, der (nach Fabel 43) seine Geliebte  
 Procris unversehns erschoss, und Ahnherr  
 des Ulyses ward, der mit dieser Insel Itha  
 ca verband, und die Eroberung von Troja  
 durch seine Erfindungen beförderte. Fabel 45.  
 Aegina ward, nachdem es durch die Pest  
 entvölkert worden, durch Verwandlung der  
 Ameisen in Menschen, die Aeacus, des Pe  
 leus Vater, vom Jupiter erbat, wieder mit  
 Einwohnern angefüllt. Fabel 45.

## Zusätze.

p. 10. l. 4. v. u. add. Mit den Churfürstlichen Staaten, ward der Antheil der Herzoge von Raumburg, Zeiz, der in dem Stift Raumburg, Zeiz, und dem Neustädtischen Crenße bestand, wegen des Abfalls Herzog Moriz Wilhelms zur Catholischen Religion, 1718, der Antheil der Herzoge von Merseburg, nämlich das Stift Merseburg, und die Niederlausiz nebst dem Antheil von Hensneberg nach dem Absterben dieses Hauses 1738, und der Antheil der Herzoge von Weisfenfels, welcher den Thüringischen Crenße und das Fürstenthum Quersfurth begriff, ebenfalls nach dem Abgang dieser Linie 1746 vereinigt.

Die Herzogliche Linie Sachsen: Weimar ererbte das Fürstenthum Eisenach 1741 nach dem Absterben der dasigen regierenden Linie.

p. 11. l. 10. add.

## g) Badensches Haus.

Die Baden: Durlachische Linie ererbte die obere Marggraffschaft Baden nach dem Absterben der Baden: Badenschen Linie (1771.)

## h) Nassauisches Haus.

Die Diezische Linie erbte den Landes: Antheil der Graffschaft Nassau von der Hasdamarischen Linie 1711, von der Dillenburgischen 1739 und von der Siegenschen 1743 nach dem Absterben dieser Häuser.

Ⓞ

p. 11.

p. 11. Preußen) v. verbinden) 1793. kam dazu Cujavien und der Theil von Klein-Pohlen von der Neze bis an die Weichsel und Pilica, welches die Woivodschaffen Posen, Gnesen, Kalisch, Siradien, Lentischüz, und Rawa, unter dem Namen von Süd-Preußen enthält, auch die Städte Danzig und Thoren, durch eigenmächtige Besitznehmung.

p. 12. Pohlen) 1793. ward dieses Reich von neuem durch die eben gemeldete Besitznehmung von Preußen, und durch die Einnahme von einem Theil Lithauen, der Woivodschaffen Polok, Minsk, ein Theil von Nowogrodeck, von Poleßen, von Wolhynien und Podolien, von Rußland geschmälert.

p. 12. Rußland) Gegen Pohlen vermehrte Rußland seine Besitzungen durch die 1772 erfolgte Abtretung der Liefländischen Woivodschafft, und eines Theils von Weißrußland, der Woivodschafft Polok zur Hälfte, Witebsk und Mscislaw) 1781 ward auch die Pohlische Woivodschafft Kiew an diese Krone abgetreten, ferner 1793 durch die Besitznehmung von dem Ueberrest Weißrußlands, die Hälfte von Nowogrodek oder Schwarz-Rußland, von Poleßen, von Wolhynien und ganz Podolien. Diese neuen Erwerbungen wurden theils zu den Statthalterschaften, die 1772 von den erstern an Rußland überlassenen Ländern errichtet wurden, geschlagen, theils die Gouvernemente Minsk, Maslaw und Braclaw daraus gebildet.

p. 13.

p. 13. Ungarn) 1772 ward ein Theil von Klein: Pohlen und Podolien, und fast ganz Rothrusland, unter dem Namen von Gallizien und Ludomerien an Oestreich abgetreten; auch die Bukowina, ein Stück der Moldau, das die Türken 1775 an Oestreich überliessen, 1786 damit verbunden, 1791 aber wieder davon getrennt.

p. 23. l. 11. del. Vom dem — erwarten lies dafür: Durch den zwischen Tippto Sahib und den Engländern seit 1791 geführten Krieg ward die Hälfte des Reichs Myslar abgerissen, und den letztern und deren Bundesgenossen, dem Nizam von Golconda und den Maratten abgetreten.

p. 40. l. 4. v. Afrika) add. in der Meyerschen Buchhandlung zu Lemgo.

p. 46. l. 3. del. die Regierung — aufhört. Ließ dafür 1707, da die Histoire generale de l'empire du Mogol von P. Catrou, ed. Paris 1715 aufhört, welcher Zeitpunkt Dows Reisen von Indostan aus dem Ferischia nicht erreicht, da sie nur bis um 1669 geht. l. 15. add. Nachrichten von der Revolution zu Delhi von 1788 liefern Sprengels neue Beyträge, l. p. 287 — 312.

p. 47. l. 15. p. 1786.) add. und den Auszug aus Roblons Leben dieses Fürsten, von 1788.

p. 52. l. 3. v. u. add. dergleichen findet sich auch in Bruns Versuch einer systemat. Erdbeschreib. der entf. Welttheile, 2, p. 2324 284.

Ver-

---

 Verbesserungen.
 

---

p. 7. l. 9. I. der außer europäischen Reiche, st.  
 der in den — befindlichen Reiche. p. 11. l. 6.  
 p. Dänemark inf. 1773. p. 14. l. 6. v. u. l. Aral  
 ff. Aval. p. 21. l. 10. v. u. l. 1781. ff. 1581. p. 37.  
 l. ult. l. Djohor ff. Djahor p. 24. l. ult. dele.)  
 p. 26. l. 5. v. u. l. 1769 ff. 1777. p. 39. l. 9.  
 l. unbekanntern. p. 46. l. 3. u. 8. l. Aurengzeb's  
 l. 10. l. 12. Et. p. 47. l. 9. Mayllur. p. 48.  
 l. 4. v. u. l. Malakka p. 51. l. 8. v. u. l. Monette  
 ff. Monette p. 53. l. 14. l. Bruc ff. Bruc  
 p. 57. l. 11. l. Tyras ff. Tyas l. 9. v. u. l. ver-  
 drängten p. 59. l. 13. l. Jafetischen ff. Jasteri-  
 schen. p. 61. l. 4. Ererer. ff. Ererer. p. 62. l. 7.  
 l. 2661. l. 13. l. Leleger ff. Leger. p. 64. l. 6.  
 l. Tibiscus ff. Tibis. p. 65. l. v. u. l. 13. Herrbäber  
 l. 8. l. unterschieden. p. 69. l. 10. p. Übergan-  
 gen add. fern. p. 71. l. trennten sich von den —  
 und lies sich 997. re. p. 75. l. 3. del. anseßigen  
 p. 76. l. 4. v. u. l. Sohn. p. 78. l. 13. l. Ar-  
 gischen p. 86. l. 12. v. u. l. Cephalenia.

---

ENG

5/

60

# KARTE DER EUROPÄISCHE BEVÖLKERUNG



UNIVERSITÄT SACHSEN-ANHALT  
LEIPZIG





W 6173 (1/4)

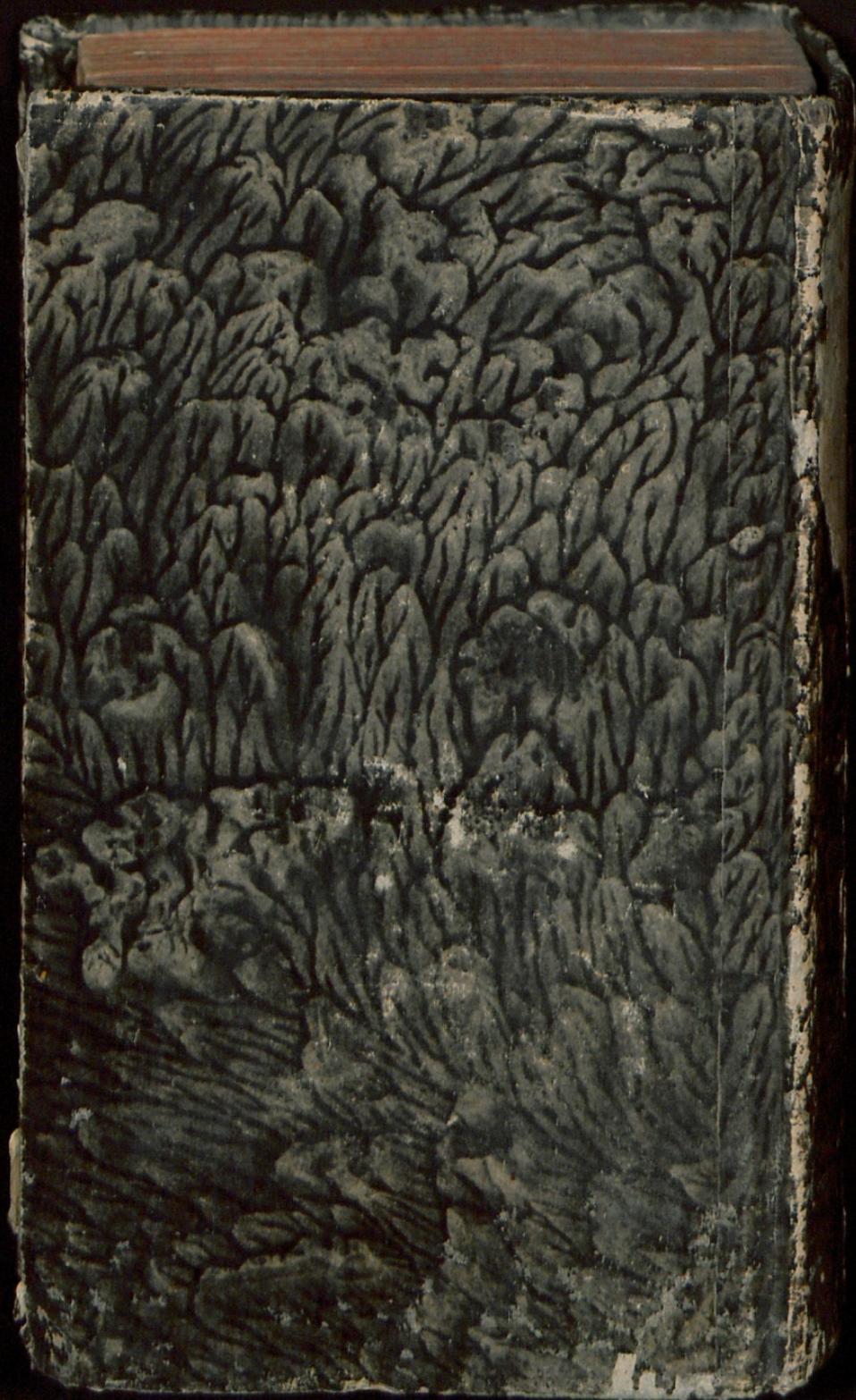
VO 18

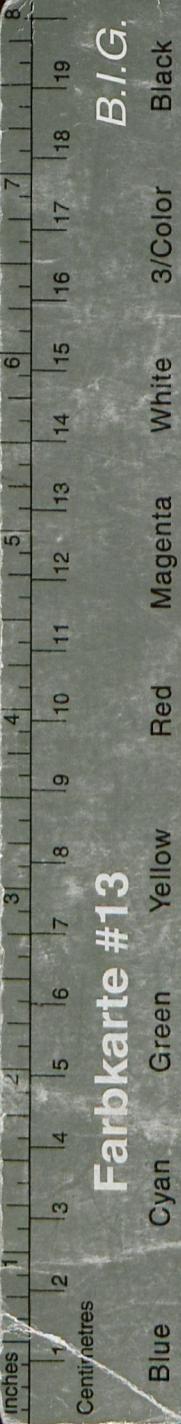
ULB Halle

005 894 255

3







Farbkarte #13

B.I.G.

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

Geographische  
und  
historische Aufsätze  
für  
Schullehrer.

Mit einer Karte.

Leipzig,  
in der Meyerschen Buchhandlung.  
1794.